

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

Albis-Gschichte

Welcher Weitblick!

Spielmorgen in der Sonnegg

«Mir hat am besten gefallen –
... irgendwie alles.»

In der Heftmitte
**ABFALL-
KALENDER**
2020
zum Herausnehmen

Bauboom-bum-bum

Langnaus nervige Baustellen

editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 5
Leitartikel	6 – 9
Kolumne	10
Gesellschaft	11
Aus der Schule geplaudert	12 – 13
Turbine Theater	14 – 15
Kultur & Freizeit	16 – 17
Natur & Umwelt	18 – 19
Chileglüt	20
Vereinsleben	21
Jugendarbeit	22 – 23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes &

Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Martin Kilchenmann

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Carmen Staudenrausch

Peter Vettiger

Heidi Wernli

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihlthalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Januar 2020

Redaktionsschluss

Jubiläums-Ausgabe:

5. November 2019

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Der Albis, symbolisch durch einen der drei Ringe unseres Gemeindegewappens dargestellt, ist für unsere Gemeinde von grosser Bedeutung; wie die Ortsbezeichnung schon deutlich macht, unterscheidet uns unser Hausberg von den drei weiteren Langnau, im Emmental und bei Reiden. Er ist auch geografisch und meteorologisch eine klare Zäsur.

Rund 350 Höhenmeter liegen zwischen Sihl und Albispass auf unserem Gemeindegebiet und stehen wie eine grüne Mauer vor der Abendsonne, aber auch schützend gegen die Unwetter aus dem Westen kommend. Der Berg hat im Laufe der Zeit schon immer seine eigene Geschichte geschrieben. Als der Sihlwald noch undurchdringlicher Urwald war, diente der Albispass bereits als wichtiger Verkehrsweg zwischen den Seegemeinden und der Zentralschweiz.

Die Albisbewohner mussten sich schon immer für den Anschluss an die Rengger und Unterdörfler stark machen und entwickelten sich zu einer eingeschworenen, eigenständigen Gemeinschaft, um sich Gehör zu verschaffen. Nicht selten waren sie auf sich selbst angewiesen und an manchen dunklen Winterabenden am Stammtisch wurden Pläne für eine eigenständige Wohngemeinde Albis geschmiedet. Unser Leitthema befasst sich mit den heutigen Albisern, zeichnet ein Bild lebendiger Traditionen auf dem Albis und lässt den einen oder anderen Albiser von guten und harten Zeiten auf dem Berg berichten.

Unaufhaltsam entwickelt sich indessen unsere Gemeinde stetig vom Bauerndorf zur Zürcher Agglomerationsgemeinde und führt, damit verbunden, zu Langzeitbaustellen in der Kernzone. Die bauliche Verdichtung schont zwar die noch vorhandenen Grünflächen, hat aber erhebliche Lärmemissionen zur Folge, die für die betroffenen Anwohner zuweilen starke Einbussen der Lebensqualität über längere Zeit bedeuten. Geduld und Verständnis sind angesagt. Unser Gemeindegeschreiber erläutert nebenstehend die Notwendigkeit der unliebsamen Bautätigkeiten in unserem Dorf.

Als geglücktes Experiment für das verständnisvolle Zusammenleben zwischen den Generationen erwies sich der Spielmorgen im Altersheim Sonnegg mit der ersten Klasse aus dem Schulhaus Wolfgraben. Wie die Kinder dieses Zusammentreffen kommentieren, lesen sie in der Rubrik «Aus der Schule geplaudert».

Spannendes Dorfleben präsentiert sich auch in dieser Ausgabe wieder in zahlreichen weiteren Beiträgen und steht zu Ihrer Information und Unterhaltung bereit.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre.

Nino Kündig für das Redaktionsteam

Gemeindehaus- geflüster

Baustellen erfordern Verständnis und Geduld

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Haben Sie sich auch schon gefragt oder viel mehr darüber geärgert, warum sie kaum einen Arbeiter auf der Baustelle sehen und das Gefühl haben, es gehe nicht oder nur schleppend vorwärts mit den Bauarbeiten? Auch ich ärgere mich, wenn ich in der Kolonne stehe. Drei Minuten sind dann eine gefühlte Ewigkeit. Meine Zeitreserve, wenn ich überhaupt eine einberechnet habe, schmilzt dahin. Ich bin wieder einmal zu spät abgefahren und dafür kann der Arbeiter auf der Baustelle am wenigsten. Dieser arbeitet bei jedem Wetter und setzt sich – so hoffe ich es schwer – dafür ein, dass wir von einer einwandfreien Infrastruktur profitieren können und die nächsten 25 Jahre der Belag wieder hält.

Unser komplexes Leitungssystem im Boden, das über weite Strecken im Strassenbereich liegt, bedarf periodischer Instandsetzungsmassnahmen. Im geöffneten Graben darf nicht gepfuscht werden, sollen die

neu verlegten Leitungen über Jahrzehnte einwandfrei funktionieren. Der Einsatz moderner Maschinen erhöht die Effizienz der Strassenarbeiten enorm, dennoch geht nichts ohne Handarbeit. Vielfach wird auf der Baustelle auch dann gearbeitet, wenn niemand zu sehen ist. Im bis zu vier Meter tiefen Graben für die Werkleitungen ist der Platz für die Bauarbeiter äusserst beschränkt. Der finale, lang ersehnte Deckbelag kommt aber erst als allerletztes drauf.

Vierorts wird gebaut

In letzter Zeit gab es eine Vielzahl von Baustellen in unserem Dorf, die von den Anwohnern und Verkehrsteilnehmenden Verständnis, Geduld, aber auch Nerven erforderten. Nicht immer verläuft die Baustelle plangemäss; erst wenn der Graben offen ist, werden die tatsächlichen Verhältnisse sichtbar. Für die Instandhaltung unserer Infrastrukturanlagen führt vielfach

kein Weg an einer Baustelle mit offenem Grabenbau vorbei.

Instandstellung Sihltalstrasse

Die Sihltalstrasse wird aktuell instandgesetzt. Der Regierungsrat hat dazu eine Ausgabe von knapp vier Millionen Franken bewilligt.

Auf dem 900 m langen Abschnitt der Sihltalstrasse zwischen der Einmündung Gattikonstrasse und der Zufahrt zu den Sportanlagen wurden letztmals zwischen 1976 und 1984 etappenweise Instandsetzungsmassnahmen vorgenommen. Heute weist der Fahrbahnbelaag Ausmagerungen, Spurrinnen und Risse auf. Im Weiteren sind die Randabschlüsse ausgebrochen und Teile der Entwässerungsleitung sind sanierungsbedürftig.

Zur Werterhaltung und Verkehrssicherheit muss die Strasse saniert werden. Deshalb werden die alten Beläge abgefräst und mit einer neuen Binder- und Deckschicht versehen. Teilweise muss auch die Tragschicht ersetzt werden. Weiter werden die Beleuchtung instandgesetzt sowie die Strassenentwässerung und zwei Lichtsignalanlagen erneuert. Auch die vorhandene Messstelle, mit der Verkehrsdaten erfasst werden, muss ersetzt werden.

Die Bauarbeiten dauern noch voraussichtlich bis im August 2020. Während den Arbeiten wird die Sihltalstrasse im betroffenen Abschnitt zur Einbahnstrecke. «Zuerst sanieren wir den Streckenabschnitt von der Einmündung der Neuen Dorfstrasse bis zur Einmün-

dung der Gattikonstrasse», sagte Patrik Kaufmann, Projektleiter beim kantonalen Tiefbauamt, gegenüber der Zürichsee-Zeitung. Diese Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende Jahr dauern. Während dieser Zeit ist die Strecke nur in Richtung Sihlbrugg befahrbar. Für Fahrzeuglenker, die in Richtung Zürich unterwegs sind, ist eine Umleitung über die Stationsstrasse signalisiert, entlang der Abstellgleise der SZU.

Der Umweg dabei ist vergleichsweise kurz. Denn in der ersten Jahreshälfte 2020 ist dann der Streckenabschnitt zwischen der Einmündung der Neuen Dorfstrasse und der Zufahrt zu den Sportanlagen an der Reihe. «Dabei können die Automobilisten in Fahrtrichtung Zürich die Sihltalstrasse weiter nutzen», sagt Kaufmann. Wer jedoch von Zürich her nach Langnau fährt, dem wird signalisiert, dass man über die Albisstrasse bis zum Tierpark Langenberg ausweichen soll und dann über den Langnauer Dorfkern – also die neue Dorfstrasse – wieder auf die Sihltalstrasse gelangt. Hier muss man schon eine längere Strecke zurücklegen, um die Baustelle zu umfahren.

Veranstaltungskalender

Haben Sie gewusst, dass die Rubrik «Anlässe/Termine» auf www.langnauamalbis.ch die Masteragenda für die öffentlichen Veranstaltungen in unserer Gemeinde ist? Das Ziel, die Vollständigkeit der Agenda, können wir nur zusammen mit Ihnen erreichen! Alle Veranstalter sollten ihre Anlässe direkt auf der Webseite erfassen. Haben Sie

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service



Baustelle Sihltalstrasse (Stand Oktober)

Kenntnis von einer Veranstaltung, die auf unserer Agenda fehlt, motivieren Sie den Veranstalter, sein Versäumnis nachzuholen. Der Veranstaltungskalender im «wir langnauer» ist ein Abbild davon und kann daher auch nur so vollständig wie die Einträge auf der Webseite sein.

Anlass auf Webseite hinzufügen:

Klicken Sie unter www.langnau-amalbis.ch (home) bei der Rubrik Anlässe am Ende der Auflistung auf «alle Anlässe anzeigen». Zuerst auf der Anlasseite befindet sich der Button «Anlass hinzufügen». Nach erfolgreicher Erfassung eines Anlasses erhält die Gemeindeverwaltung eine Meldung. Diese kontrolliert, ob der Eintrag keine rassistischen, sexistischen oder ehrverletzenden Inhalte enthält und nimmt allfällige Korrekturen vor. Anschliessend erfolgt die Publikation und die Veranstaltung erscheint auf der Webseite. Spätere Änderungen können nur durch die Gemeinde vorgenommen werden.

Abo einrichten:

Mit den virtuellen Diensten können Sie sich auf neue Beiträge hinweisen lassen (Notify-Funktion) und sich an Termine erinnern lassen (Reminder-Funktion). Die Anleitung finden Sie unter den Direktlinks auf www.langnauamalbis.ch

Gemeindeversammlung 5. Dezember 2019

Gemeindepräsident Reto Grau wird die Versammlung leiten und für einen korrekten Ablauf sorgen. Am meisten wird er wohl das Wort dem Finanzvorstand Beat Husi erteilen, welcher für die brennendsten Geschäfte, Budget, Steuerfuss und Baurechtsverträge zuständig ist. Patrick Grassler wird erläutern, wie ein Teil der geplanten Alterswohnungen an der Langmoosstrasse mit Gemeindefsubventionen verbilligt werden soll. Bevor es zum Apéro geht, wird Virgil Keller noch die Bauabrechnung über den Ersatzneubau des Schulhauses Wolfgraben IV präsentieren. Die Beleuchtenden

Berichte können ab 5. November 2019 auf der Webseite eingesehen oder bei der Infothek angefordert werden.

Gemeindeordnung – Urnenabstimmung 9. Februar 2020

Die heute geltende Gemeindeordnung trat am 8. Februar 2004 in Kraft. Die per 1. Januar 2018 in Kraft getretene neue und übergeordnete kantonale Gesetzesgrundlage macht eine Revision der geltenden Gemeindeordnung notwendig.

Die neue Gemeindeordnung der Gemeinde Langnau am Albis (nGO) baut auf Bewährtem auf, stellt erforderliche Anpassungen an die übergeordneten Bestimmungen sicher, behält die etablierten Elemente des politischen Systems bei und stärkt die Miliztauglichkeit. Am **Donnerstag, 16. Januar 2020**, findet um **19.30 Uhr** im Mehrzweckraum Im Widmer eine öffentliche Informationsveranstaltung dazu statt. Kurz zuvor werden die Stimmcouverts mit dem Beleucht-

enden Bericht und der neuen Gemeindeordnung in den Haushalten eintreffen. Gemeindepräsident Reto Grau wird die Vorlage erläutern. Es besteht zudem die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Wichtige Änderungen der neuen Gemeindeordnung werden sein:

- Die Schulpräsidentin beziehungsweise der Schulpräsident wird weiterhin durch das Volk gewählt, aber neu als Mitglied des Gemeinderates (bisher als Mitglied der Schulpflege).
- Die Mitglieder des Wahlbüros werden durch den Gemeinderat gewählt.
- Die Finanzkompetenzen sind moderat erhöht worden.
- Die bisherigen Kommissionen mit selbständiger Verwaltungsbefugnis sind neu eigenständige Kommissionen und die bisherigen beratenden Kommissionen neu unterstellte Kommissionen.

Stimmt die Mehrheit am 9. Februar 2020 an der Urne der neu-



Traditionelle Lehrlingstaufe

en Gemeindeordnung zu, wird diese per 1. Januar 2021 zusammen mit den vom Gemeinderat zu erlassenden Ausführungsbestimmungen in Kraft treten.

Personelles

Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss

Alle drei Lernenden haben ihre Qualifikationsverfahren bereits vor längerer Zeit erfolgreich bestanden. Ivan Vitiello hat das Eidg. Fähigkeitszeugnis Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst, Djellza Korbi und Luka Bodganovic denjenigen der Kauffrau beziehungsweise Kaufmann öffentliche Verwaltung (E-Profil) erhalten.

Am 11. Juli 2019 fand die traditionelle Lehrlingstaufe im Gemeindehaus-Brunnen statt. Herzliche Gratulation allen drei Lehrabgängern und viel Erfolg in der weiteren Berufskarriere. Lehrabgänger Vitiello leistet einen Springer-Einsatz in den Hausdiensten bis Ende 2019.

Seit dem Austritt von Marion Wilhelmus als Bereichsleiterin Spitex, leitet Christa Solèr temporär den Gemeindebetrieb.

Michael Jenner, Lehrabgänger der Gemeinde Thalwil, leistet verschiedene Springereinsätze in der Gemeindeverwaltung.

Wechsel in der Abteilung Liegenschaften....

Mirko Zampiccoli hat sich in den letzten 20 Jahren um die Liegenschaften der Gemeinde gekümmert. Er ist Mitte September 2019 unter Würdigung und Verdankung seiner Leistungen im Kreise des Gemein-

depersonals in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Zufällig hat sich ergeben, dass der Leiter Liegenschaften der Gemeinde Langnau am Albis gleichzeitig verliess. Sein Nachfolger Marcel Dönni leitet bereits seit 1. September 2019 die Abteilung Liegenschaften. Giorgio Rauch, Nachfolger von Mirko Zampiccoli, steht ab 1. November 2019 im Dienst der Gemeinde.

.... in der Abteilung Steuern

Lya Moser hat in der Abteilung Steuern Isabella Oliveira do Vale ersetzt.

....und in der Abteilung Soziales

Die bisherige Aushilfs-Sachbearbeiterin der Infothek, Daniela Favero, löst Ende Dezember 2019 Rita Probst, die in den wohlverdienten Ruhestand übertritt, in der Abteilung Soziales ab.

Vertiefung des Fachwissens

Cindy Frei ist am 27. September 2019 der Fachausweis Gemeindefachfrau überreicht worden – herzliche Gratulation!

Gemeindefachfrau Adrian Hauser besucht im Januar 2020 den neu konzipierten Lehrgang CAS-Digitale Verwaltung. Weitere Mitarbeitende vertieften ihr Wissen in verschiedenen Fortbildungskursen ihres Fachgebietes.

Öffnungszeiten Verwaltung über den Jahreswechsel 2019/2020

Die Gemeindeverwaltung bleibt vom Dienstag, 24. Dezember 2019

bis und mit Freitag, 3. Januar 2020 geschlossen. Diese Regelung erfolgt in Anlehnung an die Regelung für das Staatspersonal und der Vorjahre. Die Pikettdienste werden auf der Webseite publiziert und sind auf dem Telefonbeantworter der Hauptnummer hinterlegt.

Festtagswünsche

Der Gemeinderat und das Personal bedanken sich herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Gemeinde und wünschen Ihnen bereits heute angenehme, erholsame Feiertage sowie ein glückliches neues Jahr.

Ammann Elektro AG
 Gehrenstegweg 2 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
 Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
 info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

© Spot Magazine/Carina Scheuringer

Ganz vorne mitfahren!

Führerstandsfahrten mit der SZU:
 Steigen Sie vorne ein und erleben Sie die Uetlibergbahn und die Sihltalbahn aus einer anderen Perspektive.

Mehr Infos: ZVV-Contact Adliswil,
 044 206 46 58, adliswil@szu.ch
 www.szu.ch/fuehrerstandsfahrten

leit artikel

Es ist faszinierend, wie viel historischen Stoff ein so kleines und eher abseits gelegenes Gebiet hergibt und wie sich im Kleinen geschichtliche und soziale Entwicklungen spiegeln. Zum Beispiel: die Albiser haben zwar keine eigene Postleitzahl, aber doch eine eigene Rubrik im Telefonbuch.

Albis-Gschichte

Jörg Häberli

In der Langnauerpost sind seit ihrem Bestehen immer wieder interessante und historisch fundierte Artikel über den Albis erschienen, letztmals in der Herbstausgabe 2017. Beleuchtet wurde das aus finanziellen Gründen gescheiterte Projekt, das Sportgebiet Albis mit einer Standseilbahn zu erschliessen, das Skispringen und der Bau der dazu notwendigen Schanzen sowie Bedeutung und Ausbau der Albispassstrasse.

Für diese Nummer des wir langnauer haben wir einige BewohnerInnen des Albis interviewt. «Die Albiser» sind natürlich auch LangnauerInnen, aber die Tatsache, sich auf dem Berg, abseits des Dorfes, angesiedelt zu haben, begründet doch ein besonderes lokales Identitätsbewusstsein. Scherzhaft wurde von Albisern etwa erwogen, die freie Republik Albis auszurufen.

Armin Winzeler erzählt

Armin Winzeler ist der Albiser, der schon am längsten auf dem Albis wohnt. Er ist zwar im Schaffhau-sischen geboren und erst im Alter von zwölf Jahren auf den Albis gekommen. 1947 kaufte sein Vater Albert den Hof auf dem Hinteralbis von einem Rechtsanwalt aus Luzern. Sein Bruder Richard ist nach seiner Jugendzeit weggezogen und

sein Bruder Heinz, der den Nachbarhof bewirtschaftete, ist 2013 verstorben. Natürlich gibt es Albiser mit weiter zurückliegenden familiären Albis-Wurzeln wie die beiden Baumanns und Zauggs, die aber nach Winzeler's Umzug auf den Albis geboren wurden.

1947 stand ausser dem Chalet im Escherrank, dem Naturfreundehaus, dem heute von der Familie Tschopp bewohnten gelben Haus und natürlich den etwa zehn Bauernhäusern und den Wirtshäusern Windegg und Hirschen noch kein weiteres Gebäude auf dem Albis.

Für Armin und seine Brüder war die Integration in der Schule nicht ganz leicht. Der Schaffhauser Dialekt gab etwa Anlass zu Spötteleien. Der Albis wurde aber bald Armin's Welt, in der er sich mit anderen Bauern- und Wirtebuben als Kameraden bald heimisch fühlte. Armin weiss viel zu erzählen. Hier einige Reminiszenzen:

Der Schulweg war weit, aber es gab immer etwas zu erleben. Im Winter ging es per Schlitten ins Tal. Die Albiser, die den längsten Schulweg hatten, seien immer die Pünktlichsten in der Schule, stellte Abwart Schnorf fest.

Ein Mittagstisch für die Albiser im Winter im Restaurant Löwen fand



Skifahren auf dem Albis, 1939. Bildquelle: Bernhard Fuchs

keinen Anklang. Die Wirtin sei zu streng gewesen. Nach dem zweiten Mal seien sie weggeblieben.

Soziales Zentrum der Albiser seien die Wirtshäuser gewesen, vorab die alte Windegg mit der legendären Wirtin Elsi Baumann. Um sie ranken sich einige Geschichten, zum Beispiel wie sie etwa betrunkenene Gäste mit dem Auto nachhause transportiert habe. Als leidenschaftliche Gastgeberin habe sie eine herzliche Atmosphäre verbreitet und sie habe es nicht gern gesehen, wenn man nach einer Feuerwehrrübung bei der Konkurrenz eingekehrt sei. Zu ihren Angestellten sei sie wie eine Mutter gewesen. Zwei von ihnen sind auf dem Albis geblieben und wurden tüchtige Bäuerinnen und Ehefrauen der Winzeler Brüder Heinz und Armin.

Die Albis-Feuerwehr

Sie war eine eigene Einheit mit einer Leiter und einem Schlauchwagen, der von Hand gezogen werden musste. Die Leiter musste getragen werden. Bis in die Kniebreche ein weiter Weg... Armin gehörte der Albis-Feuerwehr 32 Jahre an. Jedes Haus sei beübt worden und die Leiter habe überall bis zu den Dächern gereicht. Nach jeder Übung sei man zusammengesessen und bewirtet worden.

Skilift Albis

Ein wichtiges Kapitel der Albis-Geschichte schrieben die Winzeler's mit dem von Fabrikant Huber erstellten und dann von ihnen betriebenen Skilift mit 30 – 40 Bügeln. Er war von 1950 bis 1989 in Betrieb. Trotz einer Petition mit 500 Unterschriften wurde er aus verschiedenen Gründen abgerissen. Die notwendige Erneuerung wäre zu teuer geworden und hätte nicht von der Familie Winzeler allein getragen werden können. Die Gemeinde lehnte aber einen Zuschuss ab. Die Besucherzahlen waren wegen den damals schon immer schneeärmeren Wintern rückläufig und der wachsende Wohlstand erlaubte es, attraktivere Skigebiete aufzusuchen. In guten Wintern lief der Lift aber doch mehrere Wochen, im Winter 1963 (Seegrörni) ununterbrochen vom 1. Dezember bis Mitte März. Ein 10er Abo kostete fünf Franken, eines für den Kinderschlepplift drei Franken. Die ersten zehn Gäste wurden gratis transportiert.

Sie hatten dafür die Aufgabe eines Pistenfahrzeugs zu übernehmen. Manchmal seien die Leute bis ins Café Albis Schlange gestanden. Streit, der auch etwa handgreiflich ausgetragen worden sei, habe es hie und da wegen unkorrektem Einstehen gegeben. Streng sei die



Arbeit gewesen und körperlich belastend, vor allem wenn man am Abend durchgefroren zum Melken in den Stall wechseln musste.

Lilo und Kurt Spiess

Zu den «Neusiedlern» gehören Lilo und Kurt Spiess. Sie waren bei den ersten, die 1975 zusammen mit der Familie Wehrli an der Weidbrunnenstrasse ihre Häuser bauten, dort, wo die Gemeinde einen Streifen Bauland ausgezont hatte, in der Hoffnung, reiche Steuerzahler anlocken zu können. Nach den Vor- und Nachteilen befragt, die das Wohnen auf dem Albis mit sich bringt, nannten sie als Vorteil die tolle Aussicht, die sie von ihrem Stubenfenster aus geniessen und als Nachteil die schlechte Anbindung an den ÖV. Während der Zimmerberg-Bus bis nach Mitternacht seine Schlaufe durchs Dorf zieht, fährt das letzte Postauto schon nach 20 Uhr über den Albis. Auch auf dem Albis wohnen heute (jugendliche) Nachtschwärmer, die spätere Verbindungen schätzen würden. Für den SchülerInnen-Transport mussten die Albiser sich kämpferisch ins Zeug legen. In den Anfangsjahren sassen die Eltern einmal pro Semester zusammen und erstellten einen Fahrplan, wer zu welchen Zeiten die Kinder in die

Schule und zurück fährt. Heute übernimmt diese Aufgabe ein Schüler taxi.

Lilo und Kurt Spiess sind nicht auf den Albis gezogen, um weit vom Schuss unbehelligt zurückgezogen zu leben. Sie haben sich der Albis-Gemeinschaft nie entzogen, sie im Gegenteil gefördert. Das Preisjassen und das Fondue-Essen sind für sie wichtige Albis-Anlässe, an welchen sie, wenn immer möglich, teilnehmen. Die «Albis-Stimme» ist eine weitere Möglichkeit, sich nach der Stimmabgabe am Stammtisch des Restaurants Albis zu treffen, das von Lilos und Kurts Sohn Marc geführt wird. Es können dort übrigens nicht nur Albiser ihre Stimme abgeben. Zweimal hat Kurt an der vollverrückten Jungfraustafel-

te (bitte googeln) mit dem Team «Spirit of Albis» teilgenommen. Das zweite Mal als Teamchef.

Armin Winzeler kennt lange nicht mehr alle Albisbewohner wie vor Jahren, aber wir sehen, dass der Albis immer noch ein Ort ist, an welchem sich die BewohnerInnen als Albiser verbunden fühlen. Es wäre schön, wenn die vielen Geschichten, von welchen viele bestimmt ins Legendenhafte hineinwachsen, einmal schriftlich festgehalten würden.

Erinnerungen

Eine persönliche Erinnerung noch zum Schluss. In den 80er Jahren bestand noch der Brauch, dass auf dem Albis in den Wintermonaten Bibelstunden abgehalten wurden, einmal in der Windegg, das andere Mal im heute nicht mehr bestehenden Hirschen. Die Frauen brachten belegte Brote und Kuchen mit, die Wirte dekorierten den Saal mit Tannenreisig und Kerzen und spendeten den Kaffee. Während den Betrachtungen kämpften die Bauern, die direkt vom Stall in die warme Stube kamen, heldenhaft gegen den Schlaf und wenn sie «hinüber» waren, wurden sie von den Frauen verschämt gestupst, obschon ich immer wieder betonte, dass der Kirchenschlaf doch der gesündeste Schlaf sei. Nach der Andacht wur-

den die Stumpen angezündet, ein Glas Wein getrunken und noch eine gute Stunde gemütlich zusammengesessen. Der Brauch ging zurück auf die Albis-Dichterin Nanny von Escher, die den damaligen Pfarrer Sieber motivierte, diese Abende einzurichten. Sie selber gab die Parole aus: Aus jedem Haus mindestens ein Gemeindeglied. In seinen Erinnerungen schreibt Pfarrer Sieber: «Ich habe selten eine solche Aufmerksamkeit und Verbundenheit um das biblische Evangelium erlebt wie in den Abendstunden auf dem Albis». *Tempi passati.* Einige Jahre noch gab es eine Adventsfeier in Marc's Restaurant, die vom Schreibenden und der Sängerin Carmen Oswald gestaltet wurde und nach der eine von der Kirchgemeinde gestiftete feine Gerstensuppe serviert wurde. Pfarrer Sieber schreibt weiter: «Ein wundervolles Staunen war es, wenn man aus der warmen Stube hinaustrat in die kalte, sternenklare Winternacht und weit in der Runde die Lichter von Dörfern und Höfen blitzen sah.» So ging es auch mir auf dem Heimweg einige Male, wenn es mal winterlich kalt war und ein wenig Schnee lag. Die Lichter der einzelnen Gemeinden sind inzwischen schon lange in einem Lichtermeer aufgegangen, das auch den Sternen Konkurrenz macht und ihnen ihren Glanz nimmt.

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- Schulung für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim Erstellen von Office-Dokumenten
- Erstellen von Vorlagen, Formularen und Präsentationen
- Hilfe bei PC-Einrichtung und bei PC-Problemen
- Kostenlose Beratung und faire Preise

Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

www.pc-team.ch
info@pc-team.ch

leit artikel

Viehschauen verschwinden landauf-landab, die Viehschau auf dem Albis lebt in der traditionellen Form weiter – und wie! Auch die 1. August-Feier hat die Gemeinde auf den Albis verlegt. Und der Schlittelhügel ist beliebt wie eh und je.

Traditionen leben auf dem Albis etwas länger

Ein Augenschein von Bernhard Schneider



Sälbergmachts us de Buurechuchi

Wer den Albispass überquert, kann auch zu einem kulinarischen Höhenflug ansetzen: Seit 21 Jahren betreibt Barbara Kohler das Albislädli mit selbstgemachten Köstlichkeiten.

«Die Idee entstand vor 21 Jahren, Mutter Berti und Brigitte Baumann halfen mir beim Aufbau. Brigitte Baumann hatte schon früher begonnen, allerdings in der Kniebreche, wo sie nur mässig Erfolg hatte. Zu weit weg von der Strasse,» resümiert die jetzige Betreiberin Barbara Kohler.

«Als das Lädli an der Strasse frei wurde, reservierten wir es sofort. Wir konnten so auch Pendler und Ausflügler besser erfassen, «klein und fein» war unsere Devise. Wir haben ganz einfach mit nur meinem Backofen in der Küche begonnen, aber schon bald haben wir im Keller eine gebrauchte Küche eingebaut, schon mit zwei Backöfen. Wir hatten Freitag- und Samstag-Nachmit-

tag geöffnet», ergänzt Kohler und fährt fort: «Heute haben wir bereits sieben Backöfen. Auch meine Mutter steht immer noch jeden Freitagmorgen um drei Uhr in der Backstube.»

Das Sortiment umfasst Backwaren, Gonfi, Eier, Likör, Eingemachtes, aber auch Handarbeiten. Obst liefert ein Bauer aus der Umgebung, je nach Ernte. Bei einem Augenschein treffen wir Barbara Kohler im stilvoll eingerichteten Lädli. Sie bedient und hat auch immer Zeit für einen Schwatz mit ihrer Kundschaft. Kunden kommen und gehen, die Autokennzeichen auf dem Parkplatz zeigen, dass sie aus der «halben Schweiz» kommen. Wer nicht direkt einkaufen möchte, bekommt auch einen Geschenk-Gutschein ausgestellt und macht so dem Beschenkten sicher eine grosse Freude. Hofläden (Idee des Direktverkaufs) boomen bekanntlich – das Albislädli war als Pionier dabei. Auch Brigitte Baumann ist im Verkauf immer noch mit dabei.



Viehschau auf dem Albis

Mitte September war es wieder soweit: Hochnebel lag noch über der Landschaft, auf dem Parkplatz im Hinteralbis herrschte um 10 Uhr aber bereits emsiges Treiben. Rund 200 Kühe von vier Rassen warteten auf ihren Auftritt vor den Juroren. Einige waren sehr aufgeregt, da sie in Laufställen gehalten werden und sie sich das Führen gar nicht mehr so gewohnt sind. Schlag auf Schlag wurden die Tiere in ihren Kategorien nach Kriterien wie Euter, gerader Rücken, schöne Beine bewertet. Fünf Genossenschafter sind in der Viehzuchtgenossenschaft Sihltal noch dabei, vier nehmen mit ihren Tieren auch an der Viehschau teil, die Holsteinzüchter kommen vorwiegend von auswärts. An anderen Orten findet die Viehschau so nicht mehr statt, die Zahl der teilnehmenden Genossenschafter nimmt stetig ab. Auf einem Ladewagen warteten bereits die vielen Preise, wunderschöne Glocken und Prämien auf die Sieger. Am Ende der Schau traten auch noch die Siegerkühe aus allen Kategorien gegeneinander an, die «Miss Sihltal» wurde dann noch erkürt. Sehr stolz war dann wohl der Besitzer der «Tagesiegerin.»

Silvia Biser vom benachbarten Hof meinte dazu: «Uns geht es in erster Linie ums Mitmachen, nicht ums Gewinnen.» Und ergänzte: «Die Festwirtschaft und das gemütliche Zusammensein danach haben einen hohen Stellenwert, hier ist jedermann willkommen, auch die Leute aus dem Dorf. Und das Kuchenbuffet ist legendär», was ich bei meinem kurzen Besuch durchaus bestätigen konnte.

Auch Kälblein haben ihre Rolle

Zwei Kälblein hatten oberhalb des Festplatzes Auslauf bekommen, auch zum Streicheln für die jüngsten Festbesucher. Vor einem Jahr soll eine Kuh sogar während der Viehschau ihr Kalb bekommen haben. Sybille Naef vom Betrieb Scherrer-Naef meinte dazu: «Das war gar nicht so besonders, schon oft gebaren die Kühe auf der Weide. Man kann den Termin ja nicht auf den Tag genau vorhersagen.» Für viele Festbesucher war das Ereignis aber schon etwas Besonderes.

Die Sonne drückte nun durch, eine Alphorngruppe hatte ihren Auftritt, Grillwurst-Duft lag in der Luft und die Festwirtschaft füllte sich langsam. Kaffee und Kuchen konnten noch etwas warten.

Panflötenunterricht

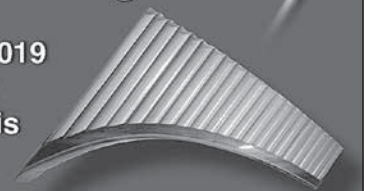
Monika Nef

Anfänger-Kurs in Langnau

- im Herbst/Winter 2019
- Gruppenunterricht
- ohne Notenkenntnis
- Miet-Panflöten

Anmeldung: 079 573 00 66

moni.nef@bluewin.ch





Albis libre! Welcher Weitblick!

Heidi Wernli im Gespräch mit Jürg Schädler



Jürg Schädler ist in Langnau und nicht nur da wohlbekannt: In seinen 42 Jahren als Primarlehrer hat er über 360 Kinder mit Herzblut und liebevollem Engagement unterrichtet und begleitet. Sein Engagement für die Gemeinde, Politik, Umweltanliegen, junge Menschen, Journalismus, Kultur, Spässe, Freundschaften und Nachbarschaft sind legendär.

Die Verbundenheit mit dem Albis ist eine fast lebenslange Geschichte. Jürg ist schon als kleiner Knopf mit dem Vater oft von Thalwil, wo er aufwuchs, auf den Albis gewandert. Skifahren hat er da gelernt, noch ohne Lift aber dafür mit der Direttissima-Abfahrt (mit Gegenhang und Durchquerung des Wernli'schen Gartens!) zum Bahn-

hof Langnau. Heute hat er den Albis sogar in seiner Mailadresse verewigt.

Langnau – Indien und zurück

Eigentlich wollte er nie in Langnau wohnen und unterrichten. Er, der Seebub, wollte doch nicht ins Sihltal, in diese «Geröllhaldengemeinde»! Langnau war weit weg vom Zentrum und «altväterisch». Aber die Lokationskommission des Kantons Zürich hat den Schädler nach Langnau geschickt. Diese Kommission hat damals noch bestimmt, wo Lehrer und Lehrerinnen zu unterrichten hatten. Jürg hat zuerst zwei Jahre Schule gegeben: In seiner ersten Klasse waren über 40 Kinder; die eine Hälfte Erstklässler und die andere Hälfte Drittklässler. Und dann fuhr er für ein Jahr mit dem Döschwo auf Weltreise, dieses Reisejahr wurde nicht ganz voll, der Döschwo ging mitten in der Wüste in Indien kaputt und auf dem indischen Subkontinent gab es gerade mal eine einzige Citro-nengarage!

Der Schulpräsi von Langnau hat dann mit dem Schädler im Restau-

rant Rank ein Tschumpeli (ein Glas Wein) getrunken und ihn gebeten, doch wieder in Langnau zu unterrichten. Jürg Schädler war inzwischen aber begeistert von der Gemeinde und den lieben Kindern. So ist er halt in Langnau «sitzengeblieben».

Noch in seinen 20er-Jahren wurde der Junglehrer durch die drei legendären Samariterdamen vom Samariterverein, die im Winter die sportlich Verunfallten im Samariterhüsli auf dem Albis versorgten, durch, wie soll man sagen? – Lobbying? – ins Vereinspräsidentenamt gehievt. Er musste oft am Wochenende aushelfen. Einmal musste er einem Buben, der stark blutend mit halbabgerissenem Ohr dasass, auf Geheiss der Samariterdamen ganz fest das Ohr an den Kopf drücken.

1974 konnte Jürg dann sein Haus auf dem Albis bauen. In harten Wintern war der Albis manchmal fast unpassierbar, Jürg ist einmal deswegen durch Schnee und Eis zum Schulexamen gerannt.

Auf dem Albis gab es bis dahin natürlich vor allem Bauern und Beizer. Die Gemeinschaft wuchs;

warum die verschiedenen Neuzuzüger sich entschieden hatten, ausgerechnet auf dem Albis quasi abgeschieden und weit weg vom dörflichen Leben wohnen zu wollen, war halt sehr individuell. Aber vielleicht schärft der unglaubliche physische Weitblick vom Albis den eigenen individuellen Weitblick?

Einige alteingesessene Albiser hatten zusammen mit Jürg ein Clübbli, wo sie zusammen Stubeten abhielten. Die beste Tänzerin vom Albispass war auch dabei!

Ebenfalls im kleinen Kreise, es soll nach einer Schulpflegesitzung gewesen sein, versuchte Schädler mit dem Slogan «Albis libre – los von Langnau!» wichtige Langnauer Entscheidungsträger für die freie Republik Albis zu begeistern. Im damaligen Hirschen im Mehrzwecksaal hätte Jürg doch seine Albiser Mehrklassenschule halten können und die Besucher wären gleich im Wirtshaus an der rechten Adresse gewesen. Direkte Demokratie im Kleinen! Präsident, Kommunikationsberater, Schulpfleger und Financer wären schon bereitgestanden. Albis libre überdauerte aber nur erste Vorgespräche und die Idee ist ein Traum geblieben.

Der Berg ist Freiheit! Der Berg ist Weitblick!

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

Rundum natürlich beraten an der neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis.
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08:30 – 17:00 Uhr

**Weleda
3 für 2
4. bis 9. Nov.
2019**


**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**
albisdrogerielangnau.ch


SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

**TENNIS
SQUASH
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER**

neu online buchen

FRIDAY RACKET NIGHT
Spiele Tennis, Squash, Badminton
& Tischtennis à discrétion

Sihltalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch

Roarrrr ...

Jörg Häberli

Der schönste WK war der Walliser, 1984. Für den Feldprediger stand kein Jeep mehr zur Verfügung, darum wurde ihm ein Motorrad zugeteilt. Bei schönstem Spätsommerwetter waren wir, der Motordf und der Fpr, drei Wochen von Oberwald bis Aigle und ins Matteredal hinein auf Truppenbesuch unterwegs. Als eher vorsichtiger Mensch war es für mich eine Vertrauensübung, mich auf dem Sozius passiv der Geschwindigkeit (max. 80 km/h) hinzugeben. Der Motorradfahrer erwies sich aber als umsichtiger, verantwortungsbewusster Emmentaler Zimmermann, so dass die Fahrten immer mehr zum Genuss wurden. Sich in eine Kurve legen, den Fahrtwind um die Ohren sausen lassen, zu spüren, wie das gleichmässige Arbeiten des Motors sich in körperliche Vibrationen überträgt – wer könnte dem nicht das Gefühl von Freiheit und Lebensfreude abgewinnen?

Das Motorengeräusch der Armee-Condor war in meiner Erinnerung eher ein Tuckern als ein Heulen, wie man es heute öfter auf der Albispasstrasse hört. Ich musste auf dem Sozius vielmehr gegen das Einschlafen kämpfen und ich kann mir nicht vorstellen, dass wegen unserer Maschine jemandes Nerven strapaziert werden könnten. Ganz anders verhält es sich, wenn in der warmen Jahreszeit ganze Töfsschwärme über den Albis brausen, abbremsen, Gas geben mit Maschinen, von



welchen niemand versteht, dass sie vom verursachten Lärm her überhaupt zugelassen sind. Das ist ein Lärm, der für die ihm machtlos Ausgesetzten unerträglich ist und krank machen kann. Aber Lärm ist nicht gleich Lärm. Für den Harley-Fahrer ist das Schnurren seines Motors Musik und sind die Kirchenglocken eine Störung. Kinderstimmen auf dem Spielplatz hinter dem Haus erfreuen mich, das unnötige Klatschen im Gottesdienst, kaum ist der letzte Orgelton verklungen, beraubt mich eines Moments der Besinnung, bevor ich wieder mit der Aussenwelt in Kontakt trete. Jenseits der Grenze des Erträglichen war für viele BewohnerInnen der Migros-Überbauung der notwendige wochenlange Baulärm durch das Pfählen der Eisenträger (wurden sie in dieser Zeit mit einer anständigen Mietzinsreduktion für ihr Leiden entschädigt?). Nicht einfühlbar ist für mich, wie sich eine Masse von Menschen an der Streetparade dem monotonen Schlagen der Bässe maschinenhaft unterwerfen kann und dabei nicht etwa in ekstatisches Entzücken (Ekstase

kann für die seelische Gesundheit wichtig sein) sondern in einen primitiven, vulgären Rauschzustand gerät.

Eine lärm- oder besser geräuschlose Welt wäre schwer zu ertragen. Das Pfeifen des Windes, das Rauschen des Wassers, die Stimmen von Menschen, die Musik verbinden uns mit der Welt. Gegen die Dauerbelastung durch den Lärm der 24-Stunden-Gesellschaft aber muss man sich wehren, sonst werden Stille und Ruhe zu einem Luxusgut. Den Lärm eindämmen kann man mit technischen Massnahmen (Autos und Baumaschinen werden leiser), mit polizeilichem Vorgehen gegen «Lärmsünder», die ihre Motoren tunen und die Nachtruhe stören und mit dem eigenen Verhalten. Als am Pfingstmorgen zirka dreissig Maschinen die Dorfstrasse hinunterdonnerten und der Motorenlärm das Glockengeläut verschluckte, dachte ich, wenn fünfzehn Töfler je einen andern auf dem Sozius mitnähmen, wäre der Lärm schon halbiert ...

In einem Brief von 1957 schreibt Carl Gustav Jung: «Man liebt den Lärm, weil er die Angst nicht zu Wort kommen lässt... Wer sich fürchtet, sucht laute Gesellschaft und tosenden Lärm, der die Dämonen verscheucht. Die meisten Menschen fürchten die Stille ... in der Stille würde die Angst den Menschen zum Nachdenken veranlassen ... Das was in Wirklichkeit gefürchtet wird, ist das, was vom eigenen Inneren kommen könnte, nämlich all das, was man sich durch den Lärm vom Hals gehalten hat.» Das mag der tiefere Grund sein, warum man die Boxen aufdreht, die Motoren heulen lässt und manche Party im Gekreisch und Gegröle endet. Dass die Stille aber nicht von inneren Dämonen erfüllt ist, sondern von guten Mächten, hat Dietrich Bonhoeffer 1944 im Gefängnis in Tegel erfahren: «Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet – so lass uns hören jenen vollen Klang – der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet – all deiner Kinder hohen Lobgesang.» Die Welt ist nicht ein Silvesterheuler, sie ist ein Klang.



gesell schaft

Es ist der erste frische Montagmorgen in diesem Herbst, es ist stark bewölkt und es regnet. Wir stehen vor dem Wechselrichter, welcher den Gleichstrom der Fotovoltaikanlage in Wechselstrom umwandelt.

Dr. Iselin hat die Sonne im Tank

Carmen Staudenrausch

Seit April 2014 produziert Dr. Hans Iselin mit seiner Indach-Solaranlage seinen Strom selber. 66 Module liefern 11'220 kWh im Jahr, in etwa der Verbrauch sämtlicher Parteien seiner Liegenschaft. An diesem Morgen zeigt der Monitor trotz Regen eine Stromproduktion von 134 W an. 9'000 W sind es bei voller Besonnung, erklärt Hans Iselin.

Wir verlassen den Wechselrichter und gehen, vorbei an der e-Auto-Ladestation, an welcher gerade des Doktors Wagen lädt, ins Innere der Liegenschaft. Unterwegs erfahre ich, dass sich der neue Batteriespeicher innerhalb der Liegenschaft befindet, weil

die Batterie empfindlich gegenüber Temperaturen unter 5 Grad und über 35 Grad ist. Im Kellergang steht, unauffällig platziert und vor Überschwemmung geschützt, der neue Batteriespeicher samt Kontrollpanel.

Strom für die Nacht aufbewahren

Im Haus von Hans Iselin sind fünf Parteien untergebracht; Drei Wohnungen und zwei Geschäfte. Da der Strom tagsüber nicht aufgebraucht wird, entschied sich Hans Iselin für die Speicherlösung mittels Lithium-Ionen-Batterie. So kann er 11,7 kWh aufbewahren.

Der durchschnittliche Stromverbrauch einer Person liegt je nach

Informationsquelle bei rund 1'000 bis 1'200 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr (inklusive Waschen und Trocknen). Wird das Warmwasser mit einem Elektroboiler aufbereitet, kommen nochmals mindestens 400 kWh dazu. Natürlich hängt die benötigte Strommenge stark von den Lebensumständen der Bewohner ab: Ein erwerbstätiges Paar, das selten zu Hause ist, verbraucht weniger Strom als eine Familie mit Kleinkindern, die täglich kocht und bei der viel Wäsche anfällt. Im vorliegenden Fall konnten die Bezugskosten für extern produzierten Strom um 71% gesenkt werden, es wird also nur noch minimal Strom zugekauft.

Graue Energie

In der Presse ist immer wieder zu lesen, dass Solar-Panels wie auch Batterien überhaupt nicht so CO₂ neutral und umweltfreundlich seien wie angenommen. Hier stellt sich jedoch gleich auch die Frage nach der Verträglichkeit von Atomkraftwerken, welche die Umwelt noch in tausenden von Jahren belasten werden, nachdem sie längst schon keine Energie mehr produzieren. Ist diese Form der Belastung in Ordnung, bloss weil sie bereits da ist?

Unabhängigkeit

Im Gespräch mit Hans Iselin kommt auch seine Immobilie auf

den Philippinen zur Sprache. Auch dort ist der Bau einer Solaranlage mit Batteriespeicher in Entstehung. Es wird die erste auf einem Privatgrundstück in diesem Land sein. Blackouts seien in den Philippinen ein täglicher Fakt, kaum vorstellbar für uns, die stromverwöhnt sind. Mittels der gleichen Lösung wie sie in Langnau bereits realisiert wurde, wird Familie Iselin auf den Philippinen komplett unabhängig vom dortigen Stromnetz sein.

Investition in die Zukunft

Auf die Investitionskosten angesprochen, sie liegen im oberen fünfstelligen Bereich, meint Hans Iselin, es gehe im Leben nicht nur ums Geld. Es werde über 20 Jahre dauern, bis sich die Investition amortisiert habe. Das werde er kaum mehr erleben, aber er könne seinen Kindern und Enkeln etwas Sinnvolles hinterlassen. Zudem seien weltverändernde Neuerungen von jeher einem langwierigen Prozess unterworfen gewesen. Man erinnere sich an die Entwicklung der Glühbirne; von den ersten Versuchen des englischen Chemikers Sir Humphry Davy um 1802 bis zur Erfindung der revolutionären Glühbirne 1879 durch Thomas Alva Edison liegen stolze 77 Jahre, und bis die Stromsparlampe auf dem Markt war, vergingen noch ein paar mehr.



Batteriespeicher



Ladestation für E-Autos



Im Auto angezeigt – Ladefortschritt

aus der schule geplaudert

Die Kinder der ersten Klasse aus dem Schulhaus Wolfgraben gingen ins Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg. Es gab einen Spielmorgen mit klassischen Gesellschaftsspielen. Generationsübergreifend spielen ist doch sicherlich ein Spass für Jung und Alt, oder? Doch was halten die Kinder davon?

Spielmorgen im Altersheim Sonnegg

Lukas Kindler, Primarlehrer Wolfgraben



Die Lehrperson befragte die Kinder nachträglich, wie ihnen der Spielmorgen gefallen hat.

«Also mir hat es gefallen. Ich fand das mega toll. Es war genau so toll wie bei meiner Grossmama.»

Es gab eine klassische Auswahl an Spielen von «Elfer raus!», über «4 gewinnt» bis hin zum bekanntesten aller Klassiker, dem «Eile mit Weile» (auch bekannt als «Mensch ärgere dich nicht»).

Sind die Spiele veraltet und nicht mehr zeitgerecht?

Die Kinder waren sich einig. Die Spiele machten Spass. In einer Umfrage zeigte sich, dass mehr als die Hälfte der Kinder Eile mit Weile zum beliebtesten Spiel gewählt haben.

Stimmen aus dem Klassenrat

«Mir hat am besten gefallen... irgendwie alles.»

Diese Meinung schlich sich schnell bei allen Kindern ein und somit fanden praktisch alle, dass es ein toller Anlass war.

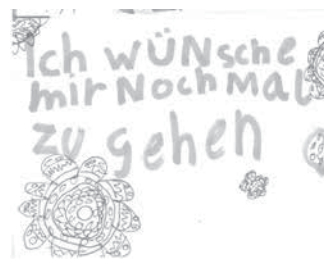
Es gab aber auch kritische Meinungen. Diese betrafen aber eher

die Regeln, da einzelne Kinder die Spiele zwar kennen aber anders spielen. Die Lehrperson wollte von den Kindern wissen, was ihnen nicht gepasst hat.

«Ich musste die Regeln mehrmals erklären, aber sie wollten nicht so spielen, wie ich es kenne.»

Auf die Frage, was sie dann gemacht haben, reagierte das Kind sehr gelassen. «Ah, das war kein Problem. Wir haben uns geeinigt wie wir spielen wollen und dann konnten wir weiterspielen.»

Gab es auch einen Austausch?



Die Lehrperson wollte wissen, ob es auch Gespräche zwischen den Bewohnern des Wohn- und Pflegezentrums und den Kindern gab.

Die Kinder hatten da unterschiedliche Erfahrungen. Ein Mädchen sagte: «Ja, wir konnten ganz viel reden. Sie waren mega nett die Menschen von der Sonnegg.»

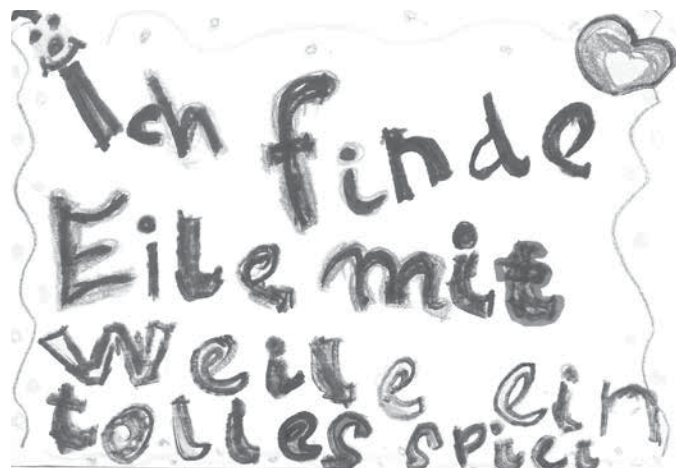
Ein Junge meinte: «Es war so wie mit meinem Grossvater. Der nette Mann hat mich an ihn erinnert. Ich fand das super. Wir haben viel



geredet und dann war die Zeit einfach um.»

Ein anderer Junge sagte: «Wir wussten nicht, über was sprechen.

klären, wie das Spiel funktioniert. Plötzlich gab es eine Durchmischung und jeder spielte gegen jeden.



Ich habe einfach gespielt. Das war super.»

Wie war die Verteilung an den Spieltischen?

Die Kinder kamen in den grossen Raum und standen alle einmal da und staunten nur. Die Bewohnerinnen und Bewohner sassen bereits an den Tischen. Die Kinder setzten sich dazu. Sie konnten auswählen, welche Spiele sie gerne machen wollten.

Interessanterweise sass kein Bewohner, keine Bewohnerin am Tisch mit dem «4 gewinnt». Somit setzten sich vier Jungs hin und begannen gegeneinander zu spielen. Dies weckte die Aufmerksamkeit von einigen Leuten. Es kam zu einer schönen Situation. Die Kinder begannen, den Bewohnern zu er-

Sollten wir das wieder einmal machen?

In einem Punkt waren sich alle Kinder einig. Sie wollten alle gerne wieder einmal gehen.



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend

Langjährige Lehrkräfte treten in den Ruhestand

Dora Murer, Schulpräsidentin

Fünf Lehrpersonen der Schule Langnau wurden pensioniert.

Im August 2007 startete **Monika Abouchar** als Lehrerin einer 1. Sek B in Langnau. Jugendliche während ihrer Pubertät aufmerksam zu begleiten, sodass sie mit einem soliden Boden unter den Füssen ins Berufsleben einsteigen können, das war die Berufung von Abouchar. Sie hat hauptsächlich auf den Stufen Sek B und C unterrichtet. Mit Einfühlungsvermögen und Verständnis hat sie den Schülern Wissen vermittelt und konsequent Leistung und Einsatz eingefordert. Im Team Vorder Zelg hat sie die Schulentwicklung zum Wohle der Jugendlichen vorangetrieben. Politisch aktiv, hat sich Abouchar auch schon früh für Tagesschulen eingesetzt. Sie hat dazu beigetragen, dass die Entwicklung in diese Richtung geht.

Christian Bodinek hat als Klassenlehrer 2009 die 3. Sek A übernommen. In seinen Sprach- und M&U-Lektionen setzte er auf Themen, in die sich die Schüler hineinversetzen konnten – zum Beispiel in einen Fussballer, der sich auf einem neuen Kontinent in einer anderen Kultur zurechtfinden muss. Oder in die Belle Epoque und die Kriegseuphorie zu Beginn des zweiten Weltkriegs – was erlebten

die Menschen damals? Könnte das heute wieder passieren? Bodinek war ein authentischer Lehrer. Seine Schülerinnen und Schüler interessierten ihn, und er versuchte, ihnen ohne grossen Schnickschnack Wissen zu vermitteln.

Im Vorder Zelg leistete er auch im Team gute Arbeit. An sich ein ruhiger Mensch, konnte er durchaus seine Stimme erheben für ein ihm wichtiges Thema. Oder mit Schalk in den Augen mit seinem trockenen Humor alle mit einem Spruch überraschen.

30 Jahre lang haben Kinder aus über 50 Nationen bei **Vlasta Bonczek** ihre ersten Schritte im Fach Deutsch für Fremdsprachige gemacht – vermittelt durch Bilder, Zahlen und viel Anschauungsmaterial. Ab 2003 koordinierte sie zuverlässig den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ), wie das Fach mittlerweile heisst. Sie hatte ein Gespür dafür, die Kinder schrittweise in die Regelklassen zu integrieren. Aus Erfahrung weiss sie, was es braucht, um sich in einer neuen Kultur zurechtzufinden. Deshalb unterstützte sie auch immer wieder ganze Familien in der neuen Situation. Zusätzlich zum DaZ gab sie früher Nachhilfe und unterrichtete zeitweise an der Sek C. Mit grosser Geduld erklärte und unterstrich Vlasta Bonczek

immer wieder die Wichtigkeit eines ausreichenden und sorgfältigen Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache: Ohne DaZ könne das Ankommen hier, die Integration, nicht gelingen. Mit viel Herzblut hat Vlasta Bonczek zwei Jahre über ihr Pensionsalter hinaus unterrichtet.

Den Kopf immer voller Ideen. Zuerst an der Realschule und ab 1983 an der Primarschule hat **Andreas Weber** 39 Jahre lang in Langnau unterrichtet. Lehrer wurde er erst im zweiten Anlauf, dann aber voller Inbrunst. Er war immer ein vielseitig interessierter Mensch und Mitarbeiter. Bereits 1979 fragte er um Erlaubnis, seine Schüler im Rahmen der Berufswahlvorbereitung eine Woche schnuppern lassen zu dürfen. Heute ist das eine Selbstverständlichkeit. Über gesunde Ernährung redete er mit seinen Klassen, bevor es zu einem Trend wurde. Früh setzte er sich mit dem Computer und den neuen Medien auseinander. Eine Zeit lang amtierte er als Aktuar der Schulpflege. Berufseinsteigern stand er als Praktikumslehrer zur Verfügung. Weber hatte den Kopf immer voller Ideen. Die Umsetzung war meistens eine Herausforderung, aber er gab immer 300 Prozent, und es waren tolle Projekte. Schüler zu fördern, die etwas mehr brauchten, war ihm ein Anliegen. Zuletzt arbeitete er als

IF-Lehrer und nutzte seinen Einfallsvollreichtum, den anspruchsvollsten Schülern auf vielfältige Art den Stoff zu vermitteln. Weber hinterlässt viele Spuren in Langnau.

Mit dem 13. Klassenzug verabschiedete sich **Martin Zingre** nach 39 Jahren als Sekundarlehrer. Etwa 300 Schüler haben bei ihm Sprachen gelernt, sich mit Mensch und Umwelt auseinandergesetzt. Lebendigen, realitätsbezogenen Unterricht hat er erteilt. Humorvoll, bestimmt, engagiert – eine natürliche Respektsperson. Von seinem Französisch-Unterricht ist bei vielen etwas hängen geblieben. Auch von den erlebnisreichen Lagern, darunter Sport- und Kletterlager. Die Schweizerischen Schulsporttage, polysportive Stafetten und Handball-Turniere waren Programm, er selber hat ganze 77 Kurse erteilt. Er interessierte sich für die Jugendlichen und setzte sich mit ihnen auseinander. Unkonventionell waren bei ihm Strafaufgaben oder das Dankeschön für die Gymiprüfungs-Vorbereitung: Rasen mähen oder Holz aufschichten. Im Team Vorder Zelg war er ein aktiver Kollege. Offen für Neues, hat er seine Meinung vertreten und die Schulentwicklung unterstützt.

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen

- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

turbine theater

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Zürcher Kantonalbank



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Spinnerei-Areal

die Mobilier

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20



15. /16. November 20 Uhr
So. 17. November 17 Uhr
Travis Pine - Ein Mann des Volkes

Er ist ein Mann des Volkes. Er schreibt Briefe. Er richtet sie nicht an irgendjemanden. Er deckt damit das Staatsoberhaupt ein. Arbeitslos und desillusioniert hat er sich daran gewöhnt, nicht beachtet zu werden. Doch da steht eines Tages der Agent Tom Walker vor seiner Tür am anderen Ende der Welt, dessen Auftrag lautet, ihn mit jedem denkbaren Mittel der Macht von seiner Schreiberei abzubringen. Aber so leicht lässt sich der Briefeschreiber nicht einschüchtern.

In Zeiten da «fake news» zu Fakten und Fakten zu «fake news» im Weltbild der Bürger werden, lässt der Autor Sam Bobrick zwei gegensätzliche Figuren aufeinandertreffen. Clownesk, bitterböse und mit einer überraschenden Schlusspointe.

Eine Produktion der GangGocompany
Regie: Hansjörg Betschart
Mit: Peter Zraggen und Werner Biermeier

Eintritt:	1. Kat.	2. Kat.
Standard	CHF 36.00	33.00
Kulturlegi & Studierende		
unter 30 Jahren	CHF 26.00	23.00
Kinder &		
Jugendliche U18	CHF 18.00	15.00

Fr. 22. November 20 Uhr
«LebenSexpertin»
– Kabarett mit
Monika Romer

LebenSexpertin Linda Sommer geht in einer humorvollen Therapiestunde solchen Fragen auf den Grund und verrät dabei intime Details über ihr eigenes Leben. Sie berichtet von ihren Männergeschichten, erzählt von witzig-rührenden Begegnungen mit Kindern und zeigt auf wunderbare ehrliche Weise, wie sie selbst das Glück im Leben gefunden hat. Das Kabarettprogramm ist gespickt mit wunderschönen Balladen, Gute-Laune-Liedern und berührend amüsanten Alltagsgeschichten.

Autorin, Schauspielerin & Sängerin:
Monika Romer
Pianistin: Claudia Dischl
Regisseur: Fabio Romano

Eintritt:	
Standard	CHF 36.00
Kulturlegi & Studierende	
unter 30 Jahren	CHF 26.00
Kinder & Jugendliche	
unter 18 Jahren	CHF 18.00

So. 1. Dezember 10 Uhr
4. turbine Zmorge
– Der kubanische Käser

Der Autor liest eine Bühnenfassung der Geschichte von Noldi Abderhalden, der in einer bitterkalten Winternacht 1620, getrieben von Liebeskummer und Branntwein in den Fängen eines Anwerbers der Spanischen Armee landet.

Patrick Tschan lässt einen geradlinigen Toggenburger quer durch die Wirren des Dreissigjährigen Kriegs marschieren und bitterem Ernst mit heiliger Einfalt die Stirn bieten. Zwei Jodlerinnen untermalen, erweitern, kontrapunktieren den Text mit Juchzer, Naturjodel, Zäuerlis und Ratzliedlis.

Rollen werden getauscht, Szenen aus dem Text weitergeführt und falls es nötig ist, habe die Fraue au eifach emol grad! Es entsteht eine einzigartige Atmosphäre, die sich aus dem Wechselspiel der lebensprallen Geschichte des Noldi und den traurigen, komischen, melancholischen aber immer berührenden Gesängen ergibt.



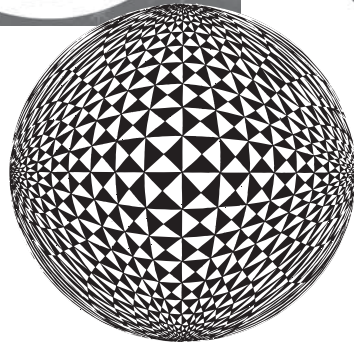
Patrick Tschan DER KUBANISCHE KÄSER

Das wunderbarliche
Leben und Lieben des
Noldi Abderhalden

Roman



Komödie von Daniel Glattauer DIE WUNDERÜBUNG Regie Peter Niklaus Steiner



10 Uhr bis 11.30 Uhr:
Zmorge Buffet offen
11:30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr:
Künstlerische Darbietung auf der
Bühne
12.30 Uhr bis 13.30 Uhr:
Gemütlicher Ausklang mit Kaffee
& Kuchen

Eintritt inkl. Zmorge-Buffet CHF 49.00

Sa. 14. Dezember 14 Uhr
So. 15. Dezember 14 Uhr
Mi. 18. Dezember 14 Uhr

Chaschperli im Advent

Für alle kleinen und grossen Chaschperli-Freunde gibt es kurz vor Weihnachten wieder ein lustiges Chaschperli-Stück von Jörg Schneider mit den einzigartigen Figuren von Barbara Abbt. Dazu gestalten Chaschperlis Freunde ein abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm mit vielen spannenden Überraschungen. Und natürlich gibt es dazu wieder Popcorn und Sirup mit Röhrli im zauberhaften Weihnachtsambiente.

Eintritt:
Erwachsene CHF 20.00
Kinder CHF 10.00

Sa. 21. Dezember 2019
Sa. 4. Januar 2020 21 Uhr
**Oldies Dance
Party**
Mit DJ Richi & DJ Peter

Cooler Sounds kurz vor Weihnachten und gleich nochmals zum Jahresbeginn: Die traditionelle Oldies Dance Party mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's im Doppelpack!

Am DJ-Pult sorgen abwechslungsweise DJ Richi und DJ Peter für beste musikalische Unterhaltung

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

17. Januar 2020 bis
8. März 2020 20 Uhr
jeweils Donnerstag bis
Sonntag um 17 Uhr
Die Wunderübung
Komödie von Daniel Glattauer

Willkommen zum Lustspiel im Winter, einem Stück Ethherapie der besonderen Art! Joana und Valentin haben sich zur Paartherapie entschieden. Zwischen ihnen funktioniert gar nichts mehr. Der Therapeut sieht sofort: Die beiden befinden sich im

fortgeschrittenen Kampfstadium. Nur in der Polemik sind sie ein perfekt eingespieltes Team. Dabei hat ihre Geschichte einst so schön angefangen. Liebe auf den ersten Blick. Wo ist das nach vierzehn Ehejahren alles hingekommen? Die grossen Gefühle? Da greift der Therapeut zu einer speziellen Maßnahme: Sie mögen sich das Wunder vorstellen, sie wachen auf und die Welt sei wieder in Ordnung. Doch Positionen verhärten sich. Da erhält der Therapeut einen Anruf von seiner Frau...

In «Die Wunderübung» gelingt Daniel Glattauer das ebenso gefühlvolle wie bissige Porträt eines Paares, dessen beste Zeiten vorbei sind, das die Liebe zueinander aber nicht aufgeben will. Köstlich, feinführend, ironisch und fast zärtlich. Lebensnah und ungemein komisch!
Berater: Und was, denken Sie, ist das Hauptanliegen Ihres Mannes?
Joana: Ich schätze einmal, die nächsten eineinhalb Stunden zu überstehen.

Joana: Susanne Kunz
Valentin: Patric Gehrig
Therapeut: Peter Niklaus Steiner
Regie & Bühne: Peter Niklaus Steiner
Rechte: Thomas Sessler Verlag
Schweiz AG

Co-Produktion:
turbine theater, Langnau am Albis /
Kaiserbühne, Kaiserstuhl AG

Eintritt	1. Kat.	2. Kat.
Standard	CHF 45.00	38.00
Kulturlegi & Studierende		
unter 30 Jahren	CHF 30.00	25.00
Kinder &		
Jugendliche U18	CHF 25.00	20.00

Trägerverein turbine theater Werden Sie Mitglied

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Theaterkultur!

Als Dankeschön laden wir Sie zu einer Theaterprobe unserer Eigenproduktion ein, an der Sie die Arbeit der Künstler hautnah miterleben und anschliessend beim Apéro mit ihnen ins Gespräch kommen können. Diese Probe findet jeweils vor einer Premiere statt: Anfang Juli und Mitte Januar. Die Einladung erfolgt nach Eingang des Jahresbeitrages, ca. drei Wochen vor dem Anlass. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch! Information und Anmeldung unter www.turbine-theater.ch

kultur & freizeit

Lesepaten gesucht

Claudia Haag, Gemeindebibliothek

Lesen ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Welt und für den Schulerfolg. Für unsere Primarschüler (2. bis 6. Klasse), die beim Lesen ausserfamiliäre Unterstützung brauchen, suchen wir motivierte, kinderliebende, geduldige Erwachsene. Mit Spass sollen Sie die Kinder beim Leseerwerb begleiten. Das Treffen findet einmal wö-

chentlich (ausgenommen Schulfreien) in der Bibliothek statt. Jeweils dienstags, zwischen 15.30 und 17.30 Uhr ca. 30 Min., wenn es passt auch länger.

Das Projekt startet nach den Herbstferien 2019, erstmals am 22. Oktober 2019. Zwei Bibliothekarinnen sind anwesend und stehen Ihnen mit Rat zur Seite. An-



fangs wird auch eine Lehrperson dabei sein.

Haben Sie Zeit und Lust in Kontakt mit jungen Menschen zu kom-

men und bei diesem ehrenamtlichen Projekt mitzumachen?

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Claudia Haag: 044 713 56 40 oder bibliothek@langnau.ch

Ehrenamtliche Lesepaten



Bekanntmachung



Die Zahnarztpraxis in Langnau am Albis an der Neuen Dorfstrasse 27a wird seit Mai 2019 von Dr. med., Dr. med. dent. Rony Hornung geführt.

Geboren 1966, aufgewachsen in Sempach und Luzern, Abschluss der Medizin und Zahnmedizin in Zürich, anschliessend Schädel-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im Inselspital Bern, danach Assistenz-Zahnarzt im Zürcher Unterland. Seit 2000 selbständig tätig als Zahnarzt mit laufenden Weiterbildungen in der gesamten Zahnmedizin.

Wir bieten das gesamte Spektrum der Zahnmedizin an:

- ✓ Dentalhygiene
- ✓ konservierende Zahnmedizin (Füllungen)
- ✓ Kinderzahnmedizin (bei Bedarf Narkose)
- ✓ Wurzelbehandlung
- ✓ Chirurgie (Implantate usw.)
- ✓ Kieferorthopädie (Korrektur von Zahn- und Kieferfehlstellungen, auch für Erwachsene)
- ✓ Kronen-Brücken, Prothesen usw.

Gerne beraten wir Sie unverbindlich!
Telefon 044 713 48 48, zahnilangnau@gmail.com

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag 8–12 und 13–17.30 Uhr, Freitag 8–13 Uhr

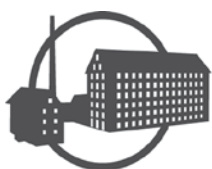
Ausleihen statt kaufen

Ludothek Langnau am Albis
Spieleverleih

40 Jahre

www.ludotheklangnau.ch

Verband der Schweizer Ludotheken
Fédération des Ludothèques Suisses
Federazione delle Ludoteche Svizzere
Federaziun da las Ludotecas Svizras



Spinnerei-Areal

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11



Alles fing mit dem Blick aus dem Autofenster auf ein Plakat an. Dort war ein offenes Wasserklosett mit einem überdimensionalen, rot-weiss-gestreiften Strohalm abgebildet...

Jubiläum für eine Brunnen-Kollekte

Susanne Weiss, Organisationskomitee

Im Vorbeifahren fragten unsere drei Töchter mich nach dem dahinterstehenden Gedanken bei dieser ungewöhnlichen Konstellation. Der Erklärungsversuch, dass diese Abbildung darauf aufmerksam machen möchte, dass sehr viele Menschen auf anderen Kontinenten Abwasser trinken müssen, führte zu einer spontanen Idee. Die Kinder wollten dagegen etwas in die Wege leiten und helfen, so dass mehr Menschen über sauberes Trinkwasser verfügen können. So entstand die Idee, ein Benefizkonzert zu organisieren und zu veranstalten, in dem Kinder und Jugendliche zusammen für einen guten Zweck musizieren, um eine Kollekte für Brunnen in Afrika zu sammeln. Die Drei waren musikalisch interessiert und spielten alle mindestens ein Instrument.



Eine Idee wird 10

Dieses Jahr findet nunmehr bereits zum zehnten Mal das Brunnenkonzert statt, zu dem im Laufe der Jahre dankenswerterweise immer mehr Publikum in die reformierte Kirche Langnau am Albis kommt. Am **2. November 2019 um 19 Uhr** ist es wieder soweit und ein bun-

ter Musik-Mix aus allen möglichen Sparten und Epochen sowie mit unterschiedlichen Instrumenten steht auf dem Programm.

Die Mädchen haben in der Zwischenzeit alle ihre Matur im musischen Profil abgeschlossen und das Niveau der vorgetragenen Stücke erhöhte sich im Laufe der Jahre. Der Freundeskreis ist gewachsen und zwischen 15 und 35 Jugendliche und junge Erwachsene kommen fast jährlich wieder, um gemeinsam zu musizieren. Sie spielen klassische Stücke, Pop, Tango, Jazz und Volksmusik. Sie musizieren solo, im Duo, Trio, kammermusikalischen Besetzungen, Ensembles und Chören. Auch Eigenkompositionen sind vertreten. Ab und zu nehmen auch das Harfenensemble oder das Posaunenensemble der Musikschule Adliswil/Langnau teil. Einige Musiklehrpersonen schicken ausserdem interessierte Schülerinnen und Schüler, die ihr Können gerne einem Publikum präsentieren möchten.

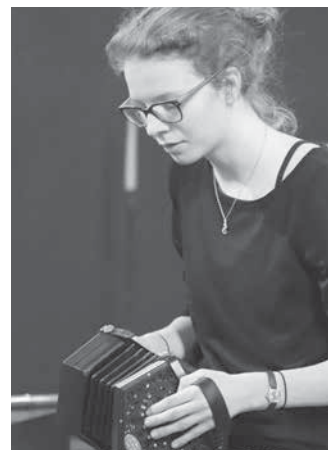
Beim gemeinsamen Musizieren spielt dann nicht nur das soziale Engagement eine Rolle, sondern auch das Zusammenspiel. In Schule, Ausbildung und Studium wachsen die Anforderungen und so schafft die Musik eine gelungene Abwechslung. Der Leistungsdruck tritt in den Hintergrund und Resilienz wird stark gefördert. Es werden neue Erfahrungen gesammelt, Toleranz gestärkt, Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit gewinnen an Raum. Man bereitet sich zielorientiert auf das Stück vor, übt seine Stimme, ist gespannt auf die Harmonie und lässt sich auf den Ge-



samtklang ein. In der Gruppe muss man aufeinander achtgeben, gut zuhören und Teamgeist entwickeln. Da manche Musikerinnen und Musiker aus anderen Gemeinden oder sogar Kantonen angereist kommen, hat sich eine Probenzeit direkt vor dem Konzert am Nachmittag in der Kirche bewährt. Um die Wartezeit zu überbrücken, gibt es Tee und Gebäck für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Pfarrhaus.

Solistinnen und Solisten werden jedes Jahr von der Klavierlehrperson Bettina Rutgers professionell begleitet. Sie korrepetiert flexibel alles, was sie vorher an Noten zur Verfügung gestellt erhält und auch spontan, wenn sich noch etwas anderes ergibt.

Letztes Jahr konnte das abwechslungsreiche Programm durch Tanzdarbietungen erweitert werden. Die Langnauer Mädchengruppe Roundabout, ein Streetdance-Angebot vom Blauen Kreuz Schweiz, hat zum ersten Mal in Langnau eine Darbietung mit viel Elan aufgeführt. Ausserdem wurde Irish Step Dance von dem Trio Free Cabbages



präsentiert. Dieses Jahr sind zum Jubiläum viele Anmeldungen eingetroffen und es wurde eine Pause eingeplant. Dankenswerterweise wird der katholische Frauenverein Punsch und der katholische Männerverein Grilladen ebenfalls zugunsten eines Brunnenprojekts in Afrika des HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirche Schweiz) anbieten.

Welche Stücke genau präsentiert werden, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Aber dieser Umstand ist auch das Besondere bei diesem Konzert, das Programm entscheidet sich meistens erst kurz vor dem Konzert und das Publikum lässt sich immer wieder gerne überraschen. Die musikalische Abwechslung und das besondere ehrenamtliche Engagement der jungen Erwachsenen lässt den Funken springen und erfreut mächtig.

natur & umwelt

Die neue Schutzgebietsmarkierung im Sihlwald ist dunkelgrün. Sie soll helfen, dass alle Gäste die geltenden Regeln zum Schutz des Naturwaldes verstehen und befolgen.

Mehr Klarheit, besserer Schutz

Bianca Guggenheim, Stiftung Wildnispark Zürich

Für Isabelle Roth, Leiterin des Bereichs Naturwald und stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung Wildnispark Zürich, ist die neue Schutzgebietsmarkierung im Sihlwald eine Herzensangelegenheit: Sie möchte die Besuchenden zu einem achtsamen und respektvollen Umgang mit dem geschützten Naturwald bewegen und ihnen erklären, wieso der Sihlwald etwas Spezielles ist. «Im Naturerleb-

nispark können unsere Gäste die Entwicklung der urwaldähnlichen Wildnis miterleben. Um diese ausreichend zu schützen, braucht es klare Regeln», weiss Roth. «Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, unseren Gästen mit Hilfe einer einfachen Kennzeichnung klarzumachen, welche Tätigkeiten an welchen Standorten im Naturwald Sihlwald erlaubt sind und welche nicht», erklärt Isabelle Roth.



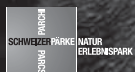
Der Wildnispark Zürich Sihlwald ist eines der Schutzgebiete von nationaler Bedeutung. 2016 wurde für diese ein schweizweit geltendes Markierungssystem beschlossen, das zuvor in einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Umwelt (BAFU), den Schutzgebieten, den Kantonen und Pro Natura entwickelt worden war. Die auf dieser Grundlage entstandenen Informa-

tionstafeln und Signalisation sind nun bereit und werden von den Rangern der Stiftung Wildnispark Zürich noch vor dem Winter an den geplanten Standorten montiert. Das landesweit einheitliche System verbessert die Wiedererkennung von Schutzgebieten und erleichtert so das Verstehen der Regeln zusätzlich.

In den 1980er-Jahren entstand die erste dunkelgrüne nationale

Schenken Sie eine Tierpatenschaft

Wildnis
park
Zürich



wildnispark.ch

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank



Holzpfeiler mit dunkelgrüner Tafel, auf der die geltenden Regeln dargestellt sind.

Erfahrung. Die offizielle Signalisation der Schweizer Wanderwege mit den bekannten Wegweisern bleibt wie bisher erhalten.

Markierung für Naturschutzgebiete mit dem bekannten Eule-Kleeblatt-Logo. Dieses System wurde laufend weiterentwickelt und verändert. Trotzdem wird es den heutigen Bedürfnissen nicht mehr gerecht. Unter der Federführung des BAFU wurde die Markierung für die Schutzgebiete erneuert und schweizweit vereinheitlicht.

Schweizweit dunkelgrün

Sihlwald-Besuchende treffen neu am Wegrand auf Holzpfeiler mit dunkelgrünen Hinweisschildern. Diese ersetzen die bisherigen Wegweiser für Reiter und Fahrradfahrer, welche als Gebote abgebildet waren. Neu sind auch Verbote angebracht. «Es geht keinesfalls darum, mit möglichst vielen Verboten zu arbeiten. Verbote werden jedoch besser beachtet als Gebote», weiss Nicole Aebli, Rangerin im Wildnispark Zürich, aus

Die bereits bestehenden Stelen an den Zugängen in den Sihlwald werden mit einer neuen, ebenfalls dunkelgrünen Folie überklebt. Auf diesen finden Besuchende Informationen, die geltenden Regeln und eine Karte des Schutzgebietes. Einige Tafeln enthalten Zusatzinformationen zu besonderen Standorten wie beispielsweise den Naturschutzgebieten Erlenmoos oder Summerhalden. «Ich freue mich sehr über das neue Markierungssystem und bin mir sicher, dass es unseren Besucherinnen und Besuchern hilft, ihren Weg zu finden und die Verhaltensregeln zu respektieren», sagt Aebli.

Sihlwald entdecken

Viele Wege führen durch den Sihlwald: Knapp 73 Kilometer Wanderwege, über 58 Kilometer Radwege sowie über 54 Kilometer Reitwege warten darauf, entdeckt zu werden.



Neue Informationstafel beim Naturschutzgebiet Rossloch.

RESTAURANT LANGENBERG

5. Langenberg Metzgete

Am 01. & 02. sowie 08. & 09. November findet die 5. Langenberg Metzgete statt.

Klassische Wurst- und Fleischspezialitäten à Discretion!

Reservation unter 044 713 31 83 info@restaurant-langenberg.ch



Martin K. Steinauer Gitarrenbau

Unterrütistrasse 17
8135 Langnau am Albis
Mobile 078 727 54 74

martin.steinauer@hispeed.ch

**Service
Reparaturen
Neubau**

www.steinauer-gitarren.ch

chile glückt

Mögen Sie Seifenblasen? Wenn die Sonne hineinscheint, dann sieht man in jeder Blase den ganzen Regenbogen. Jede Seifenblase ist ein kleines Wunder.

Seifenblasen

Anita Schomburg, *Evangelisch-reformierter Pfarrerin*

Mögen Sie Seifenblasen? Unser Kind liebt Seifenblasen. Wenn sie bei meinen Eltern zu Besuch ist, dann geht immer schnell der Blick ins Regal, wo das Fläschchen deponiert ist. «Oma, Seifenblasen, bitte» heisst es dann. Und es wird solange gefragt, bis jemand mit ihr nach draussen geht. Aber Seifenblasen sind ja auch zu schön. Auch für mich ist es jedes Mal eine Freude, wenn man mit vorsichtigem Pusten solche bunten Blasen hervorzaubert. Das Kind versucht sie zu fangen und hat seinen Spass. Und ich selbst finde sie einfach nur schön. Wenn die Sonne hineinscheint, dann sieht man in jeder Blase den ganzen Regenbogen. Jede Seifenblase ist ein kleines Wunder. Klar, jeder von uns weiss um die Zerbrechlichkeit der Seifenblasen. Die kleinen zerplatzen fast sofort, ohne dass sie überhaupt fliegen. Auch die grossen haben nur eine kurze Lebensdauer. Besonders gelungene fliegen unauffhaltsam davon. Und ich kann sie nicht bewahren. Wenn man Seifenblasen festhalten will, dann gehen sie kaputt. Wir pusten also, für einen kurzen Moment ge-

hören sie uns scheinbar, aber dann fliegen sie himmelwärts. So ist es mit allem Schönen in unserem Leben. Es ist herrlich, wenn man es geniessen kann. Draussen ist jetzt vielleicht der letzte Sonnenschein und die Vögel zwitschern ein letztes Mal in diesem Jahr um die Wette. Einfach wunderbar! Ich darf mich daran freuen, aber festhalten kann ich es nicht. Alles Schöne ist immer nur für den Moment. Aber dieser Moment ist kostbar und wertvoll. Und schon, wenn ich in Gedanken beklage, dass alles vergeht, nehme ich der Schönheit ihren Zauber. Und macht womöglich gerade die Zerbrechlichkeit der Schönheit sie so wertvoll? Welch ein Glück, ein Kinderlachen zu hören! Was für ein Glück, den Sonnenuntergang zu sehen! Was für ein Glück, den Duft der fallenden Blätter zu riechen! Dabei wissen wir genau: Die Kinder werden gross, die Nacht beendet das Sinken der Sonne und Blätter vergehen. Aber wir können uns erinnern, und diese Erinnerungen sind so schön, dass wir sie ein Leben lang bewahren und lieb behalten. Die Seifenblasen ziehen in ihrer Schönheit himmelwärts,

bis wir sie nicht mehr sehen können. Ist es so nicht auch mit dem ganzen Leben? Auch unser Leben mit seiner ganzen Schönheit ist auf dem Weg himmelwärts. Mancher Mensch, den wir geliebt haben, ist uns schon vorausgegangen und unseren Augen entschwunden. Wir vergessen das manchmal: Alles Glück und alle Freude ist geborgtes Himmelsglück. Gott schenkt es uns in seiner ganzen Vielfalt, die es auf Erden haben kann. So wie die Seifenblasen die ganzen Farben des Regenbogens in sich tragen. Sie alle erzählen von Gottes Liebe zum Leben und zu uns. Wir werden aber auch alles wieder ziehen lassen müssen. Dorthin, wo es herkam, nämlich zu Gott. Doch seine Liebe ist unerschöpflich. Immer wieder kommen neue schöne Momente zu uns. Wenn die Seifenblasen davonziehen, schauen wir ihnen nach und machen neue. Wir lassen los und schaffen neu. Wenn wir sie ziehen lassen, werden neue kommen, wir staunen neu und werden erneut darüber froh. Immer wieder kommt neue Schönheit in unser Leben. Und diese Schönheit gilt es immer wieder zu entdecken. Sie

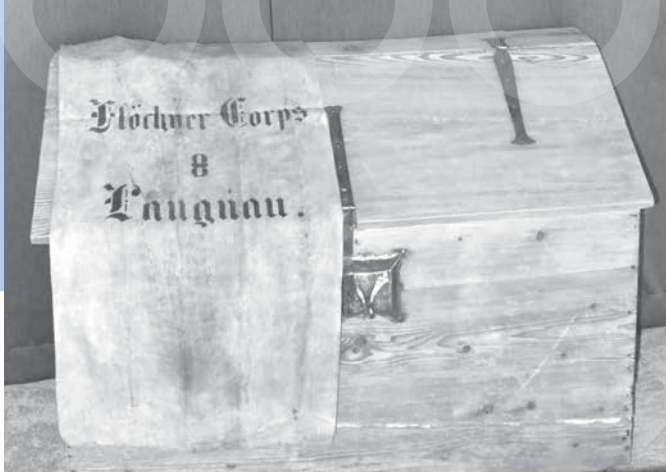
ist oft klein und zerbrechlich und auch vergänglich, aber doch ist sie immer kostbar und beglückend. Achten Sie gerade in diesen immer dunkler werdenden Tagen auf die Glücksmomente, die Ihnen geschenkt werden. Und vergessen Sie nicht, sie sind uns ein lieber Gruss vom Himmel!

Nächste Termine

Gemeinsamer Gottesdienst
Langnau-Adliswil zum
Reformationssonntag
Sonntag, 3.11.2019 10 Uhr,
Ref. Kirche Langnau,
Pfr. Adrian Papis &
Pfrn. Ute Lanckau

3. Klass Unti Gottesdienst
Sonntag, 10.11.2019 10
Uhr, Ref. Kirche Langnau
Pfrn. Nadja Papis & Chileband

Ewigkeitssonntag
Sonntag, 24.11.2019 10 Uhr
Ref. Kirche Langnau
Pfr. Adrian Papis &
Gemischter Chor



vereins leben

Vor einem Jahr hat die Gemeinde dem Geschichtsverein die Schwerzi Schür als Vereinslokal zur Verfügung gestellt.

Gewachsenes Langnau

Jörg Häberli

Der Geschichtsverein ist vor zehn Jahren auf Initiative von Marietta Hässig gegründet worden und war bisher in der Sanitätshilfsstelle bei der katholischen Kirche beheimatet. Der stets wachsende Fundus an verschiedensten Gegenständen, Dokumenten, Bildern und Fotos können nun in den grosszügigen Räumlichkeiten katalogisiert und geordnet aufbewahrt und teilweise in den beleuchteten Vitrinen ausgestellt werden. Weit in die Vergangenheit reicht das ausgestellte Gut nicht zurück. Nur vereinzelt gibt es zum Beispiel Landkarten aus der Zeit vor dem 18. Jh. Erst mit dem Kirchenbau und der Selbständigwerdung der Gemeinde wird das Dorfleben fassbarer und wird dann im 18. und 19. Jahrhundert dichter. Alte Vereins- und Parteiprotokolle, Fotoalben von Ausflügen des Kirchenchors und anderer Vereine, Kassahefte der Post von 1890, Klassenfotos, alte Polizeiverordnungen, landwirtschaftliche und Küchengeräte, Spielzeug, eine Holzbank der SZU, Anschauungsmaterial, wie in der Spinnerei Garn gewonnen wurde und vieles mehr sind zwar keine spektakulären Zeugen vergangener Zeiten, aber sie geben Einblick in den Handel und Wandel und auch ins private Leben unseres Dorfes. Sie vermitteln das Bewusstsein, dass wir in einem gewachsenen Dorf leben, das sich seiner Wurzeln bewusst ist und sich organisch weiterentwickeln möge.

Kürzlich haben wir alte Schul-

wandbilder vor der Vernichtung gerettet und sie jetzt katalogisiert. Was für ein tolles didaktisches Mittel ein Schulwandbild ist, ist im digitalen Zeitalter vergessen worden. Auf dem Markt kann man für ein Bild (Schulpflege weghören) bis 300 Franken bekommen. Eine Lade, die nur von drei Männern mit drei verschiedenen Schlüsseln gemeinsam geöffnet werden kann, lässt erahnen, dass man schon damals Vorkehrungen gegen Betrug und Korruption gemacht hat.

Gruppen und Schulklassen, die sich die Ausstellung ansehen möchten, können sich beim Präsidenten Werner Häberling, Telefon 044 713 21 48, melden. Später sind thematische Ausstellungen vorgesehen.

Am 28. September unternahm der Geschichtsverein seine Jahresexkursion nach Olten und ins Uhrendorf Welschenrohr im Naturpark Thal.



Die Perle im Sihltal

**PIZZA-DOME
HASLEN**

Jeden Tag heisser
Holzofen 16.00
bis 23.00 Uhr



Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

BadelWelten

Heinz Wälti
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
info@waelti-badewelten.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten

Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

jugend arbeit

Drei Fragen an die neuen Jugendarbeitenden der Ajuga

Lorena Albertani und Antal Gauch

Was hat dich dazu bewogen Jugendarbeiter/-in zu werden?

Antal: Ich war schon immer im kulturellen Bereich tätig, beispielsweise mit Konzerten oder Partys, und habe seit meiner Jugend viele Veranstaltungen organisiert. Alles hat mit meinem Zivildienst im Container begonnen. Baden war damals eine der schlimmsten Städte der Schweiz. Sie hatte schweizweit die dritthöchste Kriminalitätsrate. Zu der Zeit gab es wenig Jugend-

treffs. Der Container war ein im Jahr 2008 ins Leben gerufene Projekt vom Bund. Er fungierte als Auffangbecken für Jugendliche. Dort wurde mithilfe eines Containers, der den ganzen Sommer über monatlich den Standort wechselte, aufsuchende Jugendarbeit betrieben. Mit Freunden haben wir einen Raum von der Stadt bekommen, der später zu einem Jugendtreff wurde. In dieser Zeit, als Jugendräume vermehrt eröffnet wurden, konnte ich beobachten, wie Schlä-

gereien und die Jugendkriminalität stark zurückgingen.

Lorena: Nach meiner Matura habe ich begonnen Rechtswissenschaften zu studieren. Doch schnell ist mir klar geworden, dass ich mich nach etwas Praxisbezogenem sehne. So habe ich mich umgehört und geschaut, was für Studiengänge sich anbieten. In einem Gespräch mit einem Freund sind wir zufällig auf das Berufsfeld der Sozialarbeit gekommen. Ich hatte diese Berufswelt bis dahin nicht auf dem Schirm und so überraschte es mich umso mehr, wie gut dieser Beruf zu mir passt. Ich wollte schon immer einen Beruf, bei dem man direkt etwas bewirken kann und wo der soziale Austausch sehr wichtig ist. Mit Jugendlichen zu arbeiten gefällt mir besonders gut, weil ich einen starken Bezug zu Jugendkulturen besitze. Dies liegt höchstwahrscheinlich daran, dass ich selbst

noch sehr jung bin. Aber mir ist es auch wichtig, dass ich den Jugendlichen einen Ort bieten kann, wo sie sich selbst sein können, geschützt vor möglichem Alltagsstress. Ich hätte gerne einen Ort gehabt, wo ich vielleicht Ansprechpersonen getroffen hätte, die zwar schon reifer sind als ich, mich aber nicht bevormunden, sondern verstehen und mir helfen.

Was tust du in deiner Freizeit?

Antal: Ich spiele in einer Band und bin dadurch viel auf Tour und habe verschiedene Konzerte. Die Musikrichtung meiner Band ist Hardcore Punk. Nebenbei organisiere ich viele Partys, wo beispielsweise Drum 'n' Bass, Techno oder Hip-Hop läuft. Auch organisiere ich Hip-Hop- und Punk-Konzerte. Zusätzlich organisiere ich Vorlesungen, Vorträge und öffentliche Diskussionen zu weltlichen und po-

Schadenskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flachsmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 31
reto.flachsmann@mobiliar.ch

die Mobiliar

—••• Direkt bei der Migros •••—


**Zahnarztpraxis
Dr. Lange**

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-, Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch



Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- **Invisalign®** – die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

Dr. med. dent. **Andreas Lange**
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch

litischen Themen. Durch das Organisieren von solchen Veranstaltungen verliert man nie den Bezug zur jüngeren Generation, hat ein besseres Verständnis für sie, was mir als Jugendarbeiter viel unterstützendes Wissen bringt.

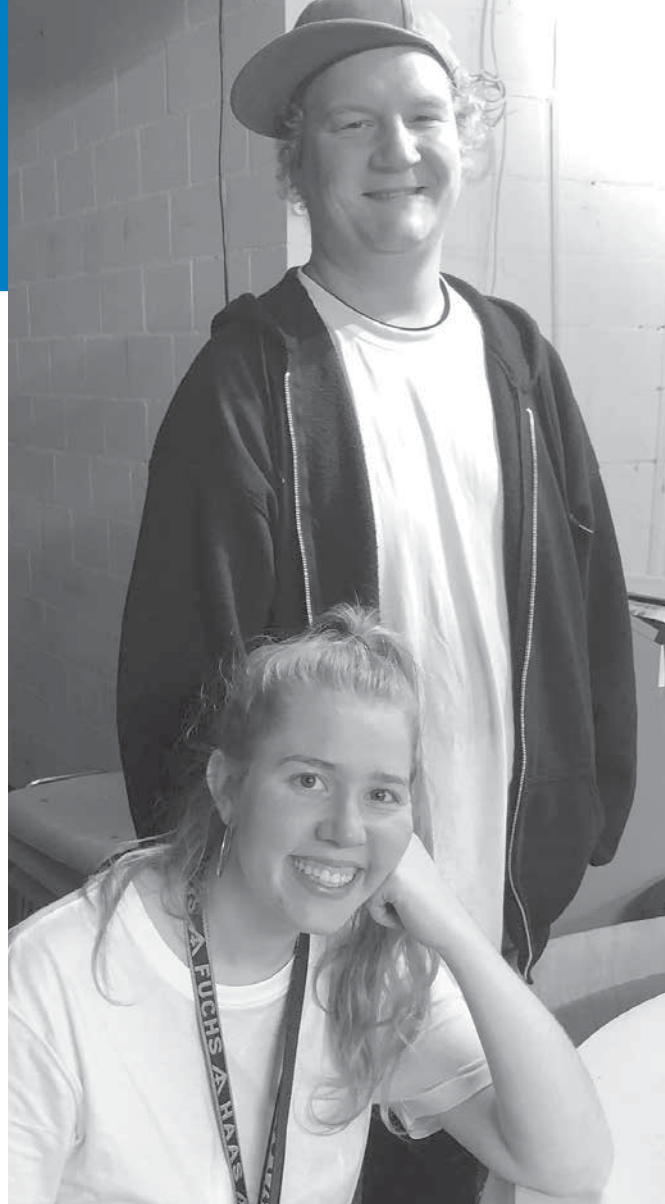
Lorena: Ich gehe etwa vier – fünf Mal pro Woche ins Fitnessstudio, wo ich vor allem Krafttraining mache. Auch fahre ich gerne Fahrrad und unternehme manchmal Radausflüge mit meinem Freund. Momentan bin ich sogar daran, mir ein Fahrrad von Grund auf selber zusammenzubauen. Im Verlauf meiner Kindheit habe ich eine Leidenschaft fürs Kochen entwickelt und probiere sehr gerne neue Rezepte aus oder versuche auch selbst neue Rezepte zu kreieren. Auch Musik ist für mich etwas sehr Zentrales und so verbringe ich zum Teil Stunden vor dem Laptop und durchforste YouTube, um neue

Lieder, Interpreten und Musikgenres zu entdecken.

Hast du als Jugendliche/-r auch in Jugendtreffs verkehrt?

Antal: Nie in Jugendtreffs, aber häufig in Jugendkulturlokalen, wie beispielsweise dem Dynamo in Zürich oder dem Merkker in Baden. Meine Mutter ist Jugendarbeiterin und leitet einen Treff, wodurch ich auch in der Familie in Kontakt mit der Jugendarbeit kam.

Lorena: Nein, dort wo ich aufgewachsen bin, gab es so etwas leider nicht. Das Einzige, was einem Jugendtreff vielleicht noch ähneln könnte, war eine Schuleinrichtung der Gymnasien Freudenberg und Enge, wo man in der Mittagspause kochen konnte. Dort war ich dann oft mit Freunden, weil man einen Raum nur für sich hatte und alle kannte, die dort verkehrten.



WEIHNACHTEN 2019

1. NOVEMBER BIS 24. DEZEMBER

FIFTY
SHADES
OF **RED**

Malen Sie das Wort RED rot aus und zeigen Sie dieses Inserat an einem Freitag an der Kasse und Sie erhalten 20% Rabatt auf zwei rote Produkte Ihrer Wahl!

Ausgenommen Aktionen und Bestellungen.
Nicht kumulierbar. Gültig bis 20.12.19

**20%
Freitags-
Rabatt***

auf zwei rote Artikel
Ihrer Wahl!

bacher
OUTDOOR LIVING

Bacher Garten-Center AG
Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch



Patrick Hefti vor einem der vielen Gestellen mit Naturkosmetik.

Die Hoffnung: Wenn man ihm, dem Körper, gut schaut und ihn ständig lobt, dann braucht es nie im Leben Zusätzliches. Keine Pflegeprodukte, keine Medikamente. Aber eben: Die Hoffnung ist, ach, so trügerisch. Wenn schon, dann Naturpflegemittel, betonen Blidor und die «Albis Drogerie Langnau». Und die Genwell setzt auf zelluläre Entgiftung.

Naturprodukte – dem Körper zuliebe

Gewerbeverein Langnau am Albis, Werner Zuber

«Albis Drogerie»: mit, nicht gegen die Natur

Spricht man mit Patrick Hefti, zusammen mit Sandra Pillot Inhaber der «Albis Drogerie Langnau», merkt man schnell: Das ist nicht Beruf, das ist Berufung. «Neben den klassischen schulmedizinischen Medikamenten führen wir ein ausserordentlich breites Sortiment an Naturheilmitteln. Dieser Bereich ist unsere Leidenschaft.»

Naturheilmittel ist kein geschützter Begriff. Da kreucht und fleucht so vieles durch die Regale. In der «Albis Drogerie» setzt man daher nur auf durch Labels zertifizierte Naturkosmetik. Stichworte: Natrue, Ecocert und BDIH gelten als die strengsten weltweit. Für alle Naturkosmetik-Labels gilt unter anderem: Weder bei der Herstellung noch bei der Entwicklung oder Prüfung der Endprodukte dürfen Tierversuche durchgeführt oder in Auftrag gegeben werden. Die Behandlung von pflanzlichen und tierischen Rohstoffen und der Endprodukte mit ionisierenden Strahlen ist nicht zulässig. Und gänzlich verboten sind Erdölprodukte wie beispielsweise Paraffine.

Patrick Hefti: «Erdölprodukte in Kombination mit isolierten Duftstoffen sind mehrfach problema-

tisch. Sie sind nicht biologisch abbaubar, sie haben ein höheres Allergiepotential, und sie dringen letztlich tief in die Haut ein.» Naturheilmittel, wie es der Name sagt, setzen dagegen auf Inhaltsstoffe, wie sie teils seit Jahrhunderten in der Natur vorkommen – Malven, Ringelblume und Melisse sind nur einige. Viel getan hat sich auch bei der Textur der Produkte – wie sie sich anfühlen. Heutzutage kann man sie nicht mehr von konventionellen Produkten unterscheiden. Wer auf Naturkosmetik schwört, zeigt damit auch, dass ihm die Produktionsbedingungen nicht egal sind. Sie sollen fair sein, wichtig ist auch der ökologische Hintergrund.

«Albis Drogerie»
Neue Dorfstrasse 20A
044 713 40 40
www.albisdrogerielangnau.ch
info@albisdrogerielangnau.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 19 Uhr
Samstag 8.30 bis 17 Uhr.

80 Jahre Blidor: «Wir sind stolz!»

Das brauchte Mut, zu Beginn des Zweiten Weltkrieges eine Firma zu gründen mit und für blind-

de und sehbehinderte Mitarbeiter. In der Produktion, in der Administration und im Verkauf von vielerlei Produkten waren sie tätig. Seife, Waschmittel und Körperpflege wurden schweizweit im Direktver-

kauf an den Haustüren angeboten. Alle wurden sie im eigenen Betrieb hergestellt, zu üblichen Löhnen für die Mitarbeitenden. Dies geschah schon immer ohne jede Unterstützung von aussen. Die IV gab es da-



blidor 
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG

8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch



Ein Markenzeichen an der Mühlegasse: die Blidor.

mals ja noch nicht. Schweizer Qualität und natürliche Grundstoffe der Produkte, dies war schon immer das Markenzeichen und der Stolz der Firma. Geblieben ist bis heute das soziale Engagement, der Familienbetrieb in der dritten Generation.

Neben dem Direktverkauf errichtete die Blidor weitere Standbeine. So entwickelt sie für andere Firmen Produkte, stellt diese her und versendet sie teilweise weltweit. Handreinigung und Desinfektion bilden dabei Schwerpunkte. Kundenwünsche, selbst ausgefallene, werden nach Möglichkeit befriedigt. Lohnaufträge wird diese Sparte genannt. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet hat die Blidor heute auf dem Immobilienmarkt. Vermietung und Verwaltung gehören zum Kerngeschäft. Im Vordergrund stehen dabei Zuverlässigkeit und persönliche Betreuung.

Der Direktverkauf steht heute nicht mehr allein im Zentrum des vielseitigen Engagements der Firma. Doch der Geist der Gründer weht weiter, der historische Torbogen am Mühleweg steht dafür als Zeichen, auch in einer sich rasant verändernden Zeit.

Blidor AG
Mühleweg 11
044 714 72 72
www.blidor.ch

Genwell GmbH: der kleine Grosse

Die Distributionsbasis ist in Langnau, an der Sihltalstrasse 103, links auf dem Weg nach Langnau. Von aussen eher unscheinbar. Dahinter steckt aber ein «Grosser»: die Genwell GmbH, mit dem Firmensitz in Baar, Produktionsstät-



Am 6. September bestritt die Genwell in ihrer Distributionsbasis an der Sihltalstrasse den Gewerbeapéro. Im Bild Inhaber Richard Wagner.

ten in Deutschland und der Slowakei sowie einer weiteren Firma in Deutschland, der Floramed GmbH. Während sich die Genwell auf Produkte «für die Entgiftung des Körpers spezialisiert», so Geschäftsführer und Inhaber Richard Wagner, steht bei der Floramed die Ernährung im Vordergrund. Wagner: «Hier bieten wir eine breite und interessante Nahrungsergänzungsvielfalt, die auf intakte Gesundheit ausgerichtet ist. Wir arbeiten im Einklang mit der Natur: Wir suchen und verwenden nur qualitativ hochwertige Rohstoffe aus der ganzen Welt. Dabei verwenden wir nur natürliche Roh- und Wirkstoffe.»

Kaum 20 Jahre alt, wusste Richard Wagner schon, dass es ihn in den Gesundheitsbereich zieht. Die grossen Pharmafirmen waren allerdings keine Option. So griff er 1996 auf leisen Sohlen mit

dem an, aus dem 2004 die Genwell GmbH werden sollte. «Wir wurden schlichtweg zu gross, um das Geschäft nebenbei machen zu können.» Seither ist die Firma ständig gewachsen, der Bau eines Produktionswerkes in Österreich steht in Vorbereitung.

Der Direktkunde wird die Produkte wo auch immer vergebens suchen. Abgegeben werden sie nur durch Naturheilärzte und (Physio-)Therapeuten, Apotheken und so weiter oder im Direktkontakt mit den beiden Firmen. Der Hintergrund: Um wirksam zu sein, braucht es für den Einsatz der Produkte tief gehende Abklärungen. Ein Griff ins Gestell ohne die Beratungen durch bestausgebildete Fachleute reicht da nicht. Denn die Gesundheit steht im Vordergrund.

www.genwell.ch



8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

Langnauer agenda

November

Fr. 1.11. 14 Uhr

Filmnachmittag für Senioren
Katholisches Pfarreizentrum, Pro
Senectute Langnau am Albis

Sa. 2.11.

Papiersammlung
Gemeinde Langnau am Albis

Sa. 2.11. 9.30 – 13 Uhr

Spielplausch der Ludothek
Ludothek Langnau am Albis

Sa. 2.11. 19 Uhr

10. Benefiz-Brunnenkonzert
Reformierte Kirche Langnau am
Albis

Sa. 2.11. 19.30–21.30 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Mi. 6.11. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Fr. 8.11. 14 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Di. 12.11. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Fr. 15.11. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

Sa. 16.11. 18 Uhr

Abendunterhaltung
Schwerzi Saal, Akkordeon Orche-
ster Adliswil und Schwyzerörgeli
Gruppe

So. 17.11. 11 – 17 Uhr

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

Fr. 22.11. 17 Uhr

Langnau's Adventslicht
Dorfzentrum, Gewerbeverein
Langnau am Albis

Sa. 23.11. 20 Uhr

... mal noch schnell nach Kuba!
Foto-Vortrag, Reformierte Kirche
Langnau, Daniel Schlupe

Sa. 23.11. 20 Uhr

Adventskonzert, Katholische
Kirche Langnau am Albis, Blockflö-
tenorchester Soprabasso

So. 24.11. 11 – 17 Uhr

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

24.11. – 4.12.

Kerzenziehen
im Zelt auf dem Dorfplatz, Elternver-
ein Langnau am Albis

So. 24.11. 16 Uhr

Jahreskonzert Musikverein
Langnau am Albis
Schwerzi Saal, Musikverein Lang-
nau am Albis

Di. 26.11. 19.30 Uhr

Lesekreis
in der Gemeindebibliothek

Fr. 29.11. 13 – 17.30 Uhr

Langnauer Weihnachtsmarkt
Schwerzi, Gemeinnütziger Frau-
enverein, ref. Kirchgemeinde
Langnau am Albis

Dezember

So. 1.12. 14 Uhr

Adventsfeier für Senioren
Schwerzi, Pro Senectute Langnau
am Albis

Mo. 2.12. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Do. 5.12. 20 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

Fr. 6.12. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Geschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Fr. 6.12. 19.30 Uhr

Stimmungsvolles Adventskon-
zert Reformierte Kirche, Jugendmusik
Sihltal und der skandinavische Chor
Nota Bene



Sa. 7.12. 14 Uhr

Papiersammlung
Gemeinde Langnau am Albis

Sa. 7.12. 14 Uhr

Heidi, wo bisch du dihei?
Märlimusal, Schwerzi Saal

Di. 10.12. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Fr. 13.12. 14 Uhr

Kamishibai
Gemeindebibliothek

Fr. 13.12. 19 Uhr

Adventskonzert mit Sebastian
Bohren reformierte Kirche Lang-
nau am Albis

Fr. 20.12. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

So. 22.12. 11 – 17 Uhr

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

Di. 31.12. 21 Uhr

Silvesterparty
Turbine Theater, Verein Thronfolger

Sie geben ihr Bestes – wir reden darüber:



WIR WERBEN und kommunizieren für Sie mit Broschüren, Flyern,
Inseraten oder Plakatkampagnen, elektronischen Newsletter und gezielten Mailings.

WIR GESTALTEN und realisieren Ihr Logo, Ihren Firmenauftritt und
realisieren Ihre Internetpräsenz.

WIR BERATEN und begleiten Sie zielführend in Ihren Werbeaktivitäten –
kreativ, unkompliziert und kostengünstig.

Guter Rat ist teuer – Ihre Werbung nicht.

POLYTROP  **INTERMEDIA**
KUENDIG THURNES

INTERMEDIALE KOMMUNIKATION • ZÜRICHSTRASSE 34 • 8134 ADLISWIL
044 771 1001 • WWW.POLYTROP.CH • MAIL@POLYTROP.CH

Eva hilft Seniorinnen und Senioren

**Eva ist für Sie da.
Wann immer Sie Hilfe brauchen.**

Haushalt. Einkaufen. Arztbesuch. Ausflug. Konzert.
Käfele. Reden. Kleider shoppen. Kino. Kochen. Karten
spielen. Spazierengehen. Schreiben. Vorlesen...

Oder was Sie sich wünschen.

 079 278 05 04 www.eva-hilft.ch



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3	044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis	
Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld, Dr. med. Hansueli Späth, Wolfgrabenstrasse 4b	044 713 05 05

Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01
--	---------------

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
--	---------------

Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10
---	---------------

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14		044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75		0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von
sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

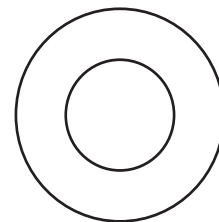
- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com



häusler
naturheilpraxis

Langnau a. A, 043 377 92 92
haeusler-naturheilpraxis.ch



Hanny Fröhlich – engagierter Einsatz für die Gesellschaft

Peter Vettiger im Gespräch mit Hanny Fröhlich

Jugend, Ausbildung und Familie

Zusammen mit sieben Geschwistern wuchs Hanny Fröhlich in einer Pfarrersfamilie in Thusis auf. Später zog die Familie nach Seewis ins Prättigau. An der Mittelschule in Schiers absolvierte sie das Lehrerseminar. Ihre erste Stelle als Primarlehrerin trat Hanny in Klosters an, wo sie auch ihren späteren Ehemann Emil Fröhlich kennen und lieben lernte. Der Zürcher Emil Fröhlich arbeitete dort als Forstingenieur. Das junge Paar verband grosses Interesse und Begeisterung an sportlichen Aktivitäten, gemeinsam betrieben sie intensiv Sport wie Skifahren, Langlaufen, Wandern oder Biken. Das junge Paar baute sich ein eigenes Heim in Klosters, das Hanny noch heute gerne als Zweitwohnsitz benutzt. In dieser Zeit wurde den Beiden auch ihre Tochter Heidi geschenkt.

Umzug nach Langnau

Emil wurde später als stellvertretender Stadtförster der Stadt Zürich berufen und die junge Familie wechselte ihren Wohnsitz vom Prättigau ins Sihltal. Tochter Heidi absolvierte die Volksschule in Langnau und später die Mittelschule bis hin zur Matura in Zürich. Während der Schulzeit ihrer Tochter betreute Hanny als Tagesmutter auch Pflegekinder, deren familiäre Situationen Unterstützung erforderte. Heute lebt ih-

re Tochter Heidi mit ihrer Familie in der Nähe von München und führt eine eigene Physiotherapiepraxis. Alle zwei Monate fährt Hanny für eine Woche nach Deutschland, um die Familie ihrer Tochter mit den drei Enkeln zu unterstützen. Eine Tätigkeit, die Hanny viel bedeutet und die sie mit grosser Freude ausführt.

Engagement im gemeinnützigen Frauenverein (GFV) und der Schulpflege Langnau

In den 80-iger Jahren trat Hanny Fröhlich dem gemeinnützigen Frauenverein Langnau (GFV) bei. Ihr gefiel das Leitbild des GFV, wonach der Verein sich zum Wohle von Frauen einsetzt. Schon bald wurde die initiative und kreative Hanny in den Vorstand des Vereins und wenig später als Präsidentin berufen. Heute ist Hanny wieder im Vorstand für den GFV tätig und organisiert für die neugegründete Gruppe «Spontan» gemeinsame Teilnahmen an Kulturveranstaltungen, die sich bei den Mitgliedern grosser Beliebtheit erfreuen, ebenso wie der monatliche Frauenstammtisch. Der zweimal jährlich stattfindende Second Hand Modeverkauf ist ebenfalls sehr gefragt. Die Kranzwoche und der Weihnachtsmarkt in der Voradventszeit sind zum jährlichen Highlight des GFV geworden. Die Erlöse aus all diesen Aktivitäten kommen gemeinnützigen Institutionen zum Wohle von Frauen zu.

Im Jahre 1993 wurde die parteilose Hanny Fröhlich von der SP Langnau für eine vakante Stelle in der Schulpflege angefragt. Als ausgebildete Lehrerin war ihr die Schule und die damit verbundenen Aufgaben zum Wohle unserer Kinder immer ein wichtiges Anliegen, für das sie sich gerne engagieren wollte. Hanny Fröhlich schaffte auf Anhieb die Wahl in die Schulpflege Langnau, sie übernahm die Verantwortung des Ressorts «Kindergarten». Zusammen mit der Kindergarten-Kommission führte Hanny Fröhlich den Blockkindergarten ein. Etwas später wurde auch der Waldkindergarten, als einer der ersten im Kanton eröffnet.

Mit Hanny Fröhlich als Präsidentin war die Langnauer Schule auch eine Pionierin im Kanton bei der Einführung der geleiteten Schulen. Nachteilig empfand es Hanny Fröhlich jedoch, dass die Schulpflege nicht im Gemeinderat vertreten war. Sie initiierte die Diskussion und den Vollzug der Integration der Schulpflege in den Gemeinderat. Somit wurde die Präsidentin auch zwingend Mitglied des Gemeinderates. Im Jahre 2006, nach 13 Jahren, beendete Hanny Fröhlich ihr Engagement in der Schulpflege.

Einsatz im Langnauer Taubblindenheim «Tanne»

1990 wurde das Taubblindenheim in Langnau eröffnet. Hanny Fröhlich trat eine Teilzeitstelle in der Betreuung an. Später wurde sie Leiterin der Beschäftigung im Erwachsenenbereich. Obwohl die Arbeit mit den Behinderten anspruchsvoll war, empfand Hanny diese Tätigkeit als sehr befriedigend und wertvoll. 2010 trat sie in den Ruhestand.

Sportliche Aktivitäten sind der rüstigen Rentnerin sehr wichtig. Seit dem Hinschied ihres Gatten im Jahr 2017 ist Hanny sehr oft in Klosters auf den Skis, beim Wandern oder Biken anzutreffen. Daneben engagiert sie sich auch dort bei den Musikfestwochen aktiv. Sie lebt heute etwa zur Hälfte in Klosters und in Langnau, sie fühlt sich an beiden Orten zu Hause, das Sihltal und das Prättigau sind ihr sehr ans Herz gewachsen. Hanny Fröhlich erfreut sich nach wie vor guter Gesundheit und hofft, noch lange aktiv und kreativ im GFV mitzuwirken. Sicher hoffen auch viele Mitglieder des GFV, dass Hanny noch lange dabei ist und mit ihrer positiven und zupackenden Art zum guten Gelingen des Vereins beiträgt.